wannseeFORUM

JAHRESBERICHT 2011

Jahresbericht 2011

wannseeFORUM

JAHRESBERICHT 2011

Jahresbericht

wannsee FORUM

Wannseeheim für Jugendarbeit e.V.

IMPRESSUM

wannseeFORUM
Wannseeheim für Jugendarbeit e.V. i.L.
Hohenzollernstraße 14 · 14109 Berlin
Telefon: +49 30 806 80 0 · Fax: +49 30 806 80 88
wsf@wannseeforum.de · www.wannseeforum.de

FOTO- UND BILDNACHWEIS
Jörg Farys (Umschlagseite innen, S. 26-31, 60); Gerhild Wendenburg (S. 1); Mario Zander (S. 2/3, 42, 43); Kai Annett Becker (S. 4 oben, 12-17); Silke Krüger (S. 10/11, 54/55, 72); Archiv des KJF (S. 18, 21 rechts); Bruno Kelzenberg (S. 19, 21); Jannis Keil (S. 20, 56); Teilnehmende der Weblog-Gruppe im Seminar „Handy & Co“ (S. 32, 33); Maximiljan Reth (S. 37); Annkatrin Schneider (S. 38); Rolf Perkowski (S. 39 oben); Ralf Engel, Ron Rothe, Lisa Schulz, Toni Schwenke (S. 40, 41); Viet Hoang Duc (S. 49, 70); Teilnehmende der Weblog-Gruppe im Seminar „Meinungs- und Pressearbeit in Europa“ (S. 51); wannseeFORUM.

REDAKTION
Michael S. Rauscher
Bettina Heinrich (V.i.S.d.P.)

GESTALTUNG & HERSTELLUNG
www.pacificografik.de · Etienne Girardet & Jens Tenhaeff

JAHRESBERICHT *Jahresbericht* 2011

INHALT

4 **BERICHT AUS DEM VORSTAND** *Heinz Blumensath*
12 **IN MY SIXTIES Das Sommerfest des wannseeFORUMs** *Bettina Heinrich*
18 **OASE IM ORBIT Zur Kooperation von KJF und wannseeFORUM** *Annette Ullrich mit Jan Schmolling*
22 **DIE KUNST DER VERSTÄNDIGUNG Ein neues Sprachlernformat** *Katrin Gödeke, Bettina Heinrich*
26 **BAUSTELLE BERLIN Das 11. Berliner jugendFORUM** *Bettina Heinrich, Michael S. Rauscher, Isabel Winter*
32 **MEDIENALLTAG WELTBEWEGEND Handy & Co in der Globalisierung** *Annette Ullrich*
34 **SCHULGEMEINSCHAFT STÄRKEN Ein Seminar für angehende SchülerpatInnen** *Katrin Gödeke*
35 **VOM SEMINAR ZUR SCHÜLERPATEN-PRAXIS Ein Erfahrungsbericht** *Konstantin Bandmann*
36 **FEUER UND SPARFLAMME Ein Streitgespräch zur Partizipation** *Henrike Hohmeyer*
38 **JEDER HAT SO VIEL RECHT, WIE ER MACHT HAT Recherchen zur Macht** *Michael S. Rauscher*
42 **SILENT CITY Ein internationales Theaterprojekt für Jugendliche** *Katrin Gödeke*
44 **KLEINES EINMALEINS DER DEMOKRATIE SV-Seminare aus LehrerInnen-Sicht** *Michael S. Rauscher*
53 **TITEL DER KÜNSTLERISCHEN SEMINARERGEBNISSE**

DOKUMENTATION

56-57 **Vorstand, MitarbeiterInnen, Honorarkräfte und PraktikantInnen**
58-59 **GastdozentInnen, fördernde Institutionen und Kooperationspartner**
60-62 **Schulen, mit denen wir 2011 zusammengearbeitet haben, Zuwendungsgeber**
63-64 **Exkursionsorte und GesprächspartnerInnen**
64-71 **Teilnehmertage, Seminare 2011**

Heinz Blumensath, 1. Vorsitzender

BERICHT AUS DEM VORSTAND

Unser Verein „Wannseeheim für Jugendarbeit e.V“, seit rund 20 Jahren umgangssprachlich als wannsee-FORUM firmierend, wurde 1951, also vor 60 Jahren, gegründet. Wir haben dieses „diamantene“ Jubiläum mit unserem Sommerfest etwas spätsommerlich am 10. September würdig begangen. Es war in jeder Hinsicht ein gelungenes Fest: Die Sonne schien, unterschiedliche WeggefährtInnen schauten mit viel Anerkennung auf unsere Arbeit und Geschichte – so vor allem der gegenwärtige Botschafter Philip D. Murphy als herzlich begrüßter Repräsentant der Vereinigten Staaten von Amerika, die im Rahmen ihrer Viermächteverantwortung für Berlin kurz nach dem Krieg mit dafür Sorge getragen hatten, dass der neugegründete Verein auf dem uns übertragenen Grundstück bis heute seine bildungspolitische Jugendarbeit durchführen konnte.

Dem Botschafter folgten auf der Rednerliste Claudia Zinke, Staatssekretärin für Jugend in der Senatverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung als Vertreterin des Landes Berlin und Peter Ogrzall, Vorsitzender des Vorstandes des Arbeitskreises Deutscher Bildungsstätten (AdB); das Wannseeheim/wannseeFORUM war schon Gründungsmitglied des Arbeitskreises Jugendbildungsstätten, wie der AdB vor 1962 hieß. Das Jubiläumssommerfest wurde mit dem „American BBQ – Made in Germany“ perfekt und kulinarisch abgerundet.

Der Vorstand würdigte das Jubiläum mit einem kleinen Film mit dem Titel *„EIN SATZ für das Wannseeheim“. 60 Jahre Wannseeheim/wannsee-FORUM.* In ihm kommen in bunter Folge TeilnehmerInnen der verschiedenen pädagogischen Werkstätten und Seminare zu Wort, aber auch DozentInnen, MitarbeiterInnen. LehrerInnen, LeiterInnen und

US-Botschafter Philip D. Murphy im Gespräch (3. von links)

FreundInnen des Hauses. Hier geben wir als Beispiele einige Beiträge aus dem Film wieder, die die Arbeit des Hauses, ihre Vielfalt und auch die Leistung aller Beteiligten vielleicht schöner und prägnanter wiedergeben, als es z.B. eine offizielle Gedenktafel je könnte.

Peter Ulrich, Leiter von 1960–1965, Senator a.D. †
Das Wannseeheim ist für mich ein Stück Heimat, Lebensmittelpunkt, eine Stätte, wo ich viel gelernt habe und – meine Frau kennen gelernt und geheiratet habe!

2011 haben wir auch ein lang diskutiertes und sorgfältig ausgearbeitetes Vorhaben umgesetzt und die Gründung der Stiftung wannnseeFORUM mit der 100%igen Tochter gGmbH, der wannseeFORUM gGmbH, auf den Weg gebracht. Es war für alle Beteiligten, insbesondere die Vereinsmitglieder, die diesen rund sieben Jahre währenden Klärungsprozess kompetent und aufmerksam begleitet haben, letztlich ein großer Kraftakt. Aus diesem Grunde möchte sich der Vorstand für die Unterstützung der Mitglieder und der beratenden FreundInnen des Hauses recht herzlich bedanken.

Dies gilt in einem ganz besonderen Maße für Peter Ulrich, dem langjährigen Leiter in den frühen 60er Jahren, der unsere Arbeit seitdem als Vereinsmitglied stets klug und verlässlich begleitet hat. Er ist am 30. Juli 2011 verstorben. Aus unserer Traueranzeige:

Peter Ulrich (13. Juli 1928 – 30. Juli 2011) hat als Leiter des Wannseeheim für Jugendarbeit e.V. von 1961 bis 1965 nicht nur reiche inhaltliche Impulse gegeben, sondern die Bildungsstätte durch seine demokratische Lebenspraxis nachhaltig geprägt. Die Erziehung zur Demokratie, die Übernahme von Verantwortung durch junge Menschen blieb über seine vielfältigen Lebensstationen hinweg sein leidenschaftliches Interesse an der Jugendarbeit. So hat er sich bis zu seinem Lebensende ehrenamtlich im wannseeFORUM/Wannseeheim für Jugendarbeit e.V. engagiert.

Wir verlieren mit Peter Ulrich einen wunderbaren, beruflichen Weggefährten und Ratgeber, der uns auch in schwierigen Situationen aktiv und mit großer menschlicher Wärme und Klarheit unterstützte. Wir werden ihn schmerzlich vermissen. Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie.

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT DES VORSTANDES

Die sorgfältige Fundierung und Abstimmung mit den Mitgliedern aller im Zusammenhang mit der Stiftungsgründung stehenden Fragen bildete im Berichtszeitraum einen besonderen Schwerpunkt der Arbeit des Vorstandes.

Der formalrechtliche Startschuss für die Stiftung wurde auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 19.01.2011 gegeben: Hier wurde – nach einer umfassenden und nochmals Einwände berücksichtigenden Debatte – der Vorstand des „Wannseeheim für Jugendarbeit e.V." beauftragt, „die Umwandlung des Vereins in eine Stiftung und eine gemeinnützige gGmbH vorzubereiten". Weiter heißt es: „Es sollen insbesondere die notwendigen Rechtsgeschäfte und Vereinsbeschlüsse erarbeitet, die Abstimmung mit dem Finanzamt und der Stiftungsaufsicht und der ordentlichen Mitgliederversammlung die entsprechenden Ergebnisse in beschlussfähiger Form vorgelegt werden".

Die Folgemonate waren dadurch geprägt, genau diese Vielzahl von Regularien mit Unterstützung der Hamburger Sozietät Asche, Stein & Glockemann zu entwickeln und alle Vorprüfungsverfahren bei den staatlichen Stellen erfolgreich zu durchlaufen – so zum Beispiel bei der Berliner Stiftungsaufsicht und dem Finanzamt für Körperschaften. Vor allem der letzte inhaltliche Feinschliff der Verträge und Satzungen war sehr aufwändig – um nur die wichtigsten zu nennen: die Stiftungssatzung mit dem Stiftungsgeschäft, der Gesellschaftervertrag, der Mietvertrag und die Geschäftsordnungen für die neuen Gremien.

Im Spätherbst lagen schließlich alle Unterlagen „vorgeprüft“ vor und wir konnten zur außerordentlichen Mitgliederversammlung am 22.11.2011 einladen, um die Stiftungsgründung endgültig zu beschließen. Nach einer lebendigen Diskussion und wichtigen inhaltlichen Ergänzungen durch unsere Mitglieder wurde der Vorstand einstimmig „ermächtigt, für den Verein als Stifter eine gemeinnützige, rechtsfähige Stiftung gemäß der anliegenden Satzung zu errichten“. Mit dem „Gründungsgeschäft“ wurde auch der Stiftungsvorstand nominiert. Er wird von folgenden Personen gebildet:

- Heinz Blumensath (Vorsitzender),
- Irmgard Möllers (stellvertretende Vorsitzende) und
- Uta Denzin-v. Broich-Oppert sowie
- Dr. Georg Landenberger und
- Rudolf Koczerowski

Gleichzeitig wurde beschlossen – dies war zweifelsohne für alle Beteiligten die emotional schwerste Entscheidung – den Verein „Wannseeheim für Jugendarbeit e.V.“ zu liquidieren. Als Gründungsinstitution wird er aber z.B. in unseren Briefköpfen und in unserem Webauftritt weiter stets genannt werden.

Mit diesem klaren Votum für das neue Trägerkonstrukt, die Stiftung wannseeFORUM mit der 100%igen Tochter wannseeFORUM gGmbH eröffneten wir dann bei der Berliner Stiftungsaufsicht und beim Finanzamt für Körperschaften das offizielle Anerkennungsverfahren. Dank der guten Vorbereitung aller Beteiligten, erhielten wir rasch grünes Licht von Seiten der Ämter – die Anerkennung der Stiftung und sowie ihrer Gemeinnützigkeit. Noch offene Fragen werden im Laufe von 2012, dem Jahr, das uns für die konkrete Abwicklung der Liquidation eingeräumt ist, geklärt werden.

Die Gremien des Wannseeheim für Jugendarbeit e.V. tagten wie folgt: Der Vorstand tagte im Berichtszeitraum vom 01.01.–31.12.2011 acht Mal. Es fanden drei Mitgliederversammlungen statt: am 19.01.2011 eine außerordentliche Mitgliederversammlung, am 25.05.2011 die Mitgliederversammlung mit Wahlen für den neuen Vorstand und der Wahl eines weiteren Vorstandsmitgliedes als Beisitzerin und am 22.11.2011 eine außerordentliche Mitgliederversammlung.

Lutz Lienke, Vereinsmitglied, Jugendkunstschule ATRIUM
Von der Jugendkunstschule ATRIUM in dem Berliner Märkischen Viertel kommend, schätze ich vom wannseeFORUM, die Art mit Jugendlichen umzugehen, sie zu fordern und ihnen künstlerische und politische Instrumentarien in die Hand zu geben, um das eigene Leben und das Leben mit anderen konkret nach ihren eigenen Wünschen, Zielen, Hoffnungen umsetzen zu können.

AUS DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Auch dieses Mal können wir auf ein Jahr zurückblicken, das durch eine sehr erfolgreiche pädagogische Arbeit geprägt war. Insgesamt haben wir im Berichtszeitraum 43 Seminare und Veranstaltungen durchgeführt, hierbei mit 27 Schulen kooperiert; von diesen konnten vier Schulen neu gewonnen werden. Inzwischen sind wir mit zehn Schulen jeweils über einen auf Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit zielenden festen Kooperationsvertrag verbunden. Alle angebotenen Seminare waren rasch und gut ausgebucht.

Folgende Seminare bzw. Veranstaltungen stehen als exemplarische Beispiele für die Arbeit des pädagogischen Teams, das inhaltlich, thematisch, methodisch oder mit Blick auf Kooperationspartner immer wieder Neuland betreten hat.

Im Fachbereich Politische Bildung sind 37 Auszubildende eine Woche in das Thema „Machtspiele“ eingetaucht. Der konzentrierte Blick auf „die Macht“ und „die Mächtigen“ – zum Beispiel die politische Macht, die ökonomische Macht, die symbolische Macht – aber auch die

Exkursionen zu Orten der Macht, der Ohnmacht und des Machtmissbrauchs haben zu eindrücklichen Auseinandersetzungen und beeindruckenden Arbeitsergebnisses geführt. Diese machten einmal mehr deutlich, welches Potenzial in unserem Ansatz, der Verbindung von politischer mit kultureller Bildung, liegt.

Auch in diesem Jahr führte das wannseeFORUM das Berliner jugendFORUM durch – das 11. Es stand unter dem Motto „Baustelle Berlin", zählte 850 Gäste und 70 Projekte, die sich und ihre Arbeit präsentierten. In sieben verschiedenen Diskussionsgruppen diskutierten insgesamt 180 Teilnehmende, davon 36 erwachsene Diskussionsgäste – 29 Mitglieder des Abgeordnetenhauses sowie ehemalige MdA, MdB und ReferentInnen der Fraktionen. Für das Online-Magazin „polli", das im Jahr 2008 im Rahmen des Berliner jugendFORUMs entstanden ist, hat das wannseeFORUM im Rahmen des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2011" einen Preis in Höhe von 3.000,– Euro vom „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt" erhalten.

Im Fachbereich internationale Arbeit wurde zusammen mit dem Goethe-Institut und der Berliner Nelson-Mandela-Schule eine Art künstlerisch-politische Sprachwerkstatt entwickelt. Während ihres dreiwöchigen Sprachkurses bei uns im Haus trafen die 35 Goethe-SchülerInnen, die aus 13 Ländern zu uns gekommen waren, auf 30 SchülerInnen der Nelson-Mandela-Schule und arbeiteten sechs Tage gemeinsam zum Thema „Geld regiert die Welt". Ein sehr gelungenes Experiment, das Sprache Lernen, politische Bildung, künstlerisches Arbeiten und interkulturellen Austausch verbindet und als neues Format Bestandteil unserer regionalen und internationalen Bildungsarbeit wird.

Im Fachbereich „Neue Medien" gingen 39 Auszubildende des OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung Berlin im Seminar „Handy & Co in der Globalisierung" der zentralen Frage nach: Was hat meine eigene Mediennutzung mit Globalisierung zu tun? 107 Millionen Handies gibt es in Deutschland, 5 Milliarden Mobiltelefone sind es weltweit. Was hat mein Handy mit dem Krieg im Kongo zu tun? Welche

Aline Fuchs, Teilnehmerin BilderBewegung
Bin sehr überrascht von dem kreativem Zusammenleben hier, ja hab' für mich 'ne ganz neue Erfahrung gemacht, kann's jedem weiter empfehlen, möcht' nächstes Jahr auf jeden Fall noch mal 'ne neue Erfahrung hier machen. – Das einzig Negative, was man hier sagen kann, ist das man ganz schnell, ganz viel zunimmt in einer Woche, wegen des absolut Superessens, das man hier von morgens bis abends bekommt!

Folgen hat dort unser Konsumrausch nach neuester Technik? Das Seminar fand im Kontext des Schwerpunktes „Globalisierung und Medienkommunikation" statt und zeigt, was politische Bildung heute sein muss: alltagsbezogen! Deutlich wurde für die Jugendlichen, wie eng ihr privater Kommunikationsalltag via Handy mit den großen globalen und geopolitischen Fragen zusammenhängt.

HAUSHALT UND FINANZEN

Durch die Auflagen des Brandschutzes, die umfangreiche Bauarbeiten hauptsächlich in unseren Seminarräumen erforderten, waren wir bei den Vermietungsmöglichkeiten in den ersten drei Monaten des Jahres sehr eingeschränkt. Kreative Maßnahmen und das Verständnis unserer Gäste machten es letztlich möglich, trotz umfassender behördlicher Auflagen, im Landhaus, im Atrium sowie im Kutscherhaus eine gute Auslastung zu erreichen. Im Berichtsjahr floss ein gewichtiger Teil unserer erwirtschafteten Rücklagen in unterschiedliche Baumaßnahmen. Wir konnten dieses Haushaltsjahr dennoch mit einem positiven Ergebnis abschließen, das so leider etwas geringer als im Vorjahr ausfiel.

Martina Trepkowski, Teilnehmerin im Seminar BilderBewegung
Ja, ich bin das erste Mal hier im wannseeFORUM gewesen und war erst einmal sehr erstaunt vom Haus hier und überhaupt von der Umgebung – also ich dachte, das wäre irgend so eine poplige Jugendherberge – und bin dann hier in diesen Riesenaltbau gekommen mit parkähnlichem Garten und dem See im Hintergrund. Es war wirklich wunderschön. Man ist das erste Mal versucht, wenn man hier ankommt – ich wäre fast vorbeigelaufen. Also jeder, der sowas wie Film oder Foto – auch nur hobbymäßig – mal machen will, dem würde ich das echt empfehlen. Es macht einfach supermäßig viel Spaß und ist einfach auch 'ne tolle Sache, dass das so angeboten wird!

Sebastian Krüger,
Dozent, BilderBewegung – Experimentalvideo
Ich bin 1991 das erste Mal als Teilnehmer eines Fotoseminars mit dem wannseeFORUM in Kontakt gekommen und fand's damals schon sehr schön. Hatte dann das große Vergnügen 2002 bei der BilderBewegung das erste Mal als GastDozent hier zu sein und find es seitdem Jahr für Jahr immer wieder großartig zu sehen, was für tolle Sachen hier entstehen … und finde es großartig, mit wie viel Engagement und zum Teil auch positivem Ehrgeiz die Jugendlichen hier arbeiten. Ich versuche Hilfestellung zu geben, nehme aber auch für mich selbst viel mit, befreit von den kommerziellen Zwängen, die man sonst so hat, dann hier ganz frei künstlerische Ideen, auch frische Gedanken mitzubekommen. Das freut mich immer wieder und da bleibt für mich auch viel hängen!

Die Finanzbuchhaltung wurde von den vereinseigenen Kassenprüfern geprüft und ohne Beanstandungen abgeschlossen. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Wolfram Klüber testierte für das Jahr 2011 ebenfalls eine ordnungsgemäße Buchführung.

BAULICHE INVESTITIONEN

Ein hoher Anteil unserer Investitionen musste für den Brandschutz im Landhaus eingesetzt werden. Zum Glück konnten die Arbeiten im Jahr 2011 praktisch vollständig erledigt werden, nur kleinere Maßnahmen werden – aus technischen Gründen – erst 2012 abgeschlossen werden können.

Durch die von der Berliner Klassenlotterie bereitgestellten Mittel konnte das inzwischen in die Jahre gekommene ATRIUM von Grund auf saniert und baulich so verändert werden, dass bedeutende Verbesserungen erzielt werden konnten. Gegen Ende des Jahres konnten wir auch noch die Neugestaltung des Weges mit Pflasterklinker ermöglichen und einen Pflanzstreifen gestalten sowie den attraktiv umgebauten Innenhof angemessen bepflanzen.

PERSONAL

Rückwirkend zum 01.08.2011 wurde für die MitarbeiterInnen des Wannseeheim für Jugendarbeit e.V. der gültige Angleichungstarifvertrag Land Berlin vom 01.11.2010 übernommen. Bis dahin galt für die MitarbeiterInnen der BAT/BMT-G.

Am 30.09.2011, unmittelbar nach unserem Sommerfest, auf dem wir sie alle noch einmal in voller Aktion erleben durften, ist unsere Hauswirtschaftsleiterin Frau Heidrun Fichtner nach neunjähriger Tätigkeit zu unserem Bedauern ausgeschieden. Sie hat sich für eine neue Aufgabe im Kölner Raum entschieden. Unsere guten Wünsche begleiten sie zusammen mit dem Dank an die für alle schöne Zeit der Zusammenarbeit mit ihr.

Umfangreiche Bauarbeiten …

… zur Erfüllung der Auflagen …

… des Brandschutzes.

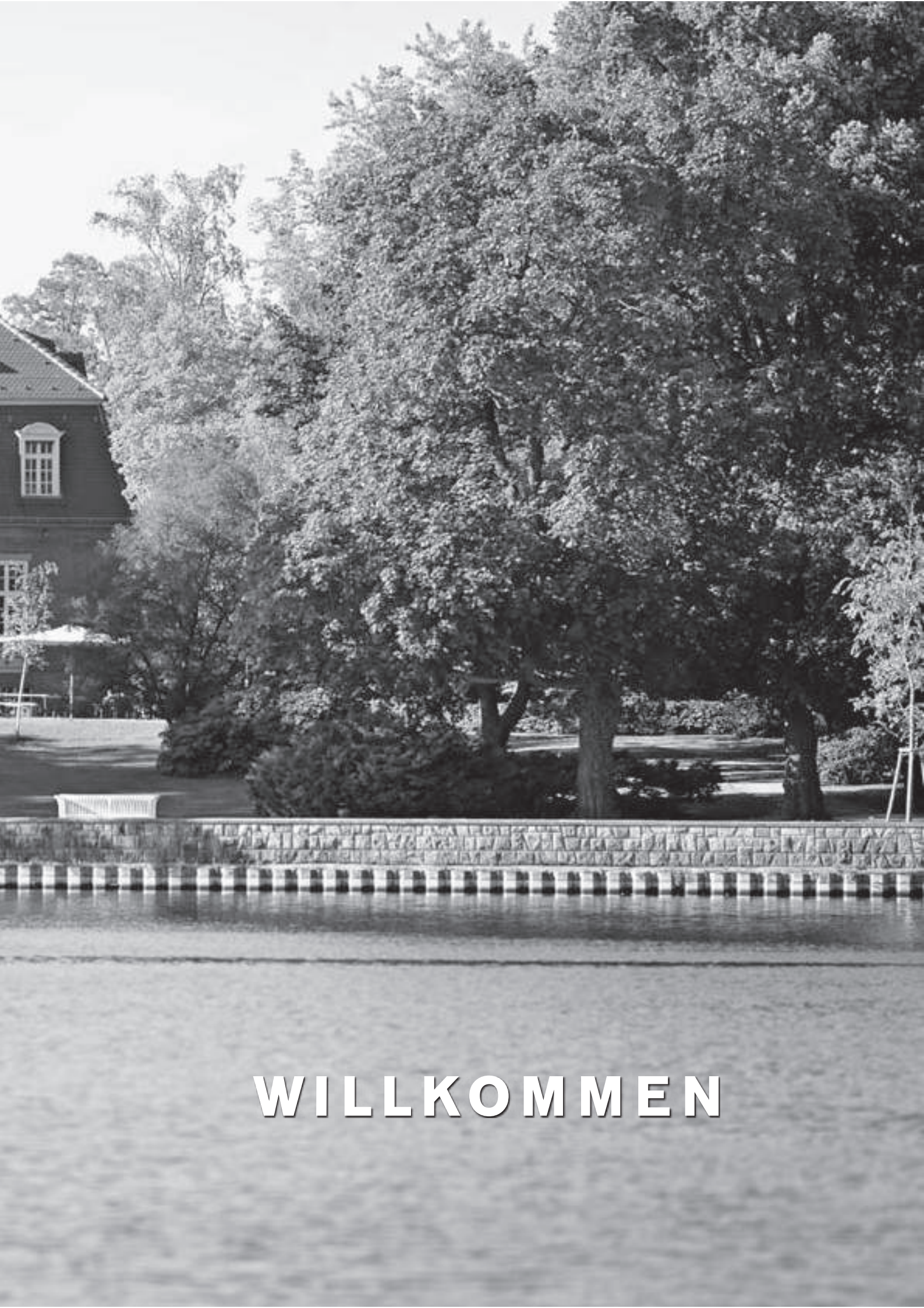
AUSBLICK

Bis etwa Herbst 2012 wird die Umstrukturierung vorläufig abgeschlossen werden können. Schon mit Beginn des Jahres 2012 konnte der Vorstand der neuen „Stiftung wannseeFORUM“ seine Arbeit aufnehmen. Da er in Personalunion mit den bestellten Liquidatoren des Vereins tagt, ist ein nahtloser Entscheidungsprozess gesichert. Bis zum Herbst wird der Vorstand voraussichtlich zur konstituierenden Sitzung des Stiftungskuratoriums einladen können. Dessen Mitglieder werden zunächst aus den ehemaligen Vereinsmitgliedern bestehen, die ihren Beitritt zur Stiftung erklärt haben. Im Laufe der weiteren Arbeit des Kuratoriums, insbesondere nach der Wahl eines/einer Vorsitzenden und weiterer Funktionsämter, wird das Kuratorium über seine personelle Weiterentwicklung beschließen.

Zu diesem Zeitpunkt wird auch die Gründung der Betriebsgesellschaft, der 100% gemeinnützigen Tochter der Stiftung formal ihre Arbeit aufnehmen. Bis dahin läuft die inhaltliche Arbeit des Hauses wie gewohnt. Genauso wird sie dann innerhalb der „wannseeFORUM gGmbH“ von unserem Team fortgeführt werden.

Damit sind die Hauptziele der Neugründung, die Sicherung der Jugendarbeit auf unserem Grundstück und in unseren Häusern ebenso erreicht wie unsere Zukunftsfähigkeit im europäischen Kontext.

Übrigens, wer Lust und die Möglichkeit hat, der Stiftung eine Spende oder Zustiftung zu geben, ist herzlich eingeladen, dies zu tun. Die steuerlichen Möglichkeiten sind in dieser Konstruktion für Geber sehr attraktiv und die Spenden für unsere Arbeit von hohem Nutzen!



WILLKOMMEN

Bettina Heinrich

IN MY SIXTIES

DAS SOMMERFEST DES WANNSEEFORUMS

Am 10. September 2011 feierte das wannseeFORUM das traditionelle Sommerfest. Es war ein sehr besonderes Fest: das wannseeFORUM beging seinen 60sten Geburtstag! Über 300 Gäste – Vereinsmitglieder, KooperationspartnerInnen, LehrerInnen, Jugendliche, FreundInnen des Hauses – feierten mit uns. Verschiedene WegbegleiterInnen des wannseeFORUMs ließen die sechs Jahrzehnte Revue passieren, die Sonne zeigte sich von ihrer besten spätsommerlichen Seite und das vielfältige künstlerische Rahmenprogramm erfreute die Gäste ebenso wie die kulinarischen süßen und herzhaften Überraschungen am „American BBQ – Made in Germany".

Um 14.30 Uhr eröffnete Heinz Blumensath, der 1. Vorsitzende, das Sommerfest und begrüßte die Gäste mit sehr herzlichen und persönlichen Worten. Er kam als junger Referendar vor über 40 Jahren zum Wannseeheim für Jugendarbeit und fand im wannseeFORUM einen Ort, an dem ‚mehr Demokratie wagen' möglich war – und zwar besonders durch die wunderbare Verbindung emanzipatorischer Pädagogik und künstlerischer Arbeit. Es war genau dieser amerikanische „Akzent", die projektorientierte kulturelle Bildung, die die pädagogische Arbeit des wannseeFORUMs bis heute prägt und einzigartig macht. Mit einem Dank an die vielen WeggefährtInnen und UnterstützerInnen in Berlin, Deutschland, Europa und den USA übergab Herr Blumensath das Wort an die Ehrengäste, die mit unterschiedlichem Fokus den „Blick zurück nach vorn" warfen: der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Philip D. Murphy, die Staatssekretärin für Bildung, Jugend und Familie im Land Berlin, Claudia Zinke und der Vorstandsvorsitzende des Arbeitskreises Deutscher Bildungsstätten (AdB), Peter Ogrzall.

Herzlich willkommen zum Sommerfest!

Der Botschafter ging kurz auf das Gründungsgeschehen und das Jahr 1951 ein. Im Rahmen des amerikanischen Re-Education-Programms wurde mit der praktischen und finanziellen Unterstützung der amerikanischen Behörden die „Hohenzollernstraße 14" erworben und direkt in die Hände des neu gegründeten „Wannseeheim für Jugendarbeit e.V." gelegt. Philip D. Murphy hob in seiner lebendigen Rede die grundsätzliche Bedeutung der jungen Menschen für die Zukunft von Demokratie, den zivilgesellschaftlichen Geist und die transatlantischen Beziehungen hervor: „Was wir

US-Botschafter Philip D. Murphy

Staatssekretärin Claudia Zinke

AdB-Vorsitzender Peter Ogrzall

in unserer Zeit in Deutschland gemeinsam erreicht haben, wird daran gemessen werden, wie gut wir ‚den Tisch für morgen bereiten', wie gut die heutige Jugend die langfristige Relevanz der transatlantischen Brücke versteht. Sie sind die Führungspersönlichkeiten von morgen und unsere Investition in ihre Zukunft ist unsere oberste Priorität." Mit ebenso emphatischen Worten dankte er abschließend allen LehrerInnen in den Schulen sowie allen DozentInnen und GastdozentInnen im wannseeFORUM, die tagtäglich professionell und mit viel Engagement für das Zukunftsprojekt „Jugend" Sorge tragen. Einen persönlichen Dank richtete er an zwei WegbegleiterInnen, die dem wannseeFORUM seit den Anfängen verbunden sind: das Gründungsmitglied des Wannseeheim für Jugendarbeit e.V., Eberhard Grashoff, und eine der ältesten Dozentinnen des Hauses, Elisabeth Liebig, die den Bereich Musik unter der Hausleitung von Peter Ulrich betreute.

Claudia Zinke, die Staatsekretärin für Jugend des Landes Berlin beleuchtete einleitend nochmals das besondere Profil des wannseeFORUMs – mit der Sprache der Kunst junge Menschen anzuregen und zu unterstützen, sich in diese unsere Gesellschaft und Demokratie aktiv und kreativ einzubringen. Zudem betonte sie, dass das wannseeFORUM im und für das Land Berlin eine jugendpolitische Ideenschmiede war und ist; es hat viele neue, manchmal freche, manchmal künstlerische, manchmal mediale, aber immer politisch und jugendpolitisch motivierte Initiativen, Projekte und Formate mit und/oder für junge/n Menschen entwickelt und umgesetzt. Zum Beispiel wurde hier im wannseeFORUM im Jahr 1967 das Kreuzberger Jugendfilmstudio gegründet. 1974 wurde das Konzept der Mädchenarbeit im wannseeFORUM begründet und 1981 erfolgreich implementiert – mit dem Mädchentreff in Neukölln, heute als Mädchentreff „MaDonna" bekannt. Und: Das stadtbekannte „Berliner jugendFORUM" mit dem Jugendmagazin „polli" hat ebenso wie die „Pfingstakademie Jugendbeteiligung" seine Wurzeln im wannseeFORUM.

Peter Ogrzall blickte aus der Sicht des Arbeitskreises Deutscher Bildungsstätten auf das wannseeFORUM – unser Haus war Gründungsmitglied und der langjährige Leiter, Moritz von Engelhardt, war in den sehr bewegten Jahren nach dem Mauerfall Vorstandvorsitzender des AdB. Das wannseeFORUM war somit im wahrsten Sinne des Wortes ein prägendes Mitglied, auch und gerade in einer Zeit, die ‚im Zeichen des Umbruchs' stand. Es passierte viel: Der Ost-West-Austausch florierte, ostdeutsche KollegInnen wurden beim Auf- und Umbau von Bildungseinrichtungen unterstützt, Einrichtungen wie die Europäische Jugend-

Die Jubiläumstorte ist angeschnitten: Heinz Blumensath mit Heidrun Fichtner und Bettina Heinrich

bildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar wurden gegründet. Aber es ging auch um handfeste inhaltlich-politische Diskurse zwischen Ost und West, denn der Begriff der politischen Bildung war in den ostdeutschen Bundesländern eher mit der Staatsbürgerkunde der ehemaligen DDR assoziiert. In den bewegten 90er Jahren begann zudem die Europäisierung der Bildungspolitik und steigende Komplexitäten machten neue Management- und Steuerungsinstrumente notwendig. Abschließend betonte Peter Ogrzall, dass das wannseeFORUM bis heute eine Mitgliedseinrichtung ist, die im ADB die politische Bildung und politische Jugendbildung in Berlin, Deutschland und inzwischen auch in Europa mit Kraft, Kreativität und Verbindlichkeit vorantreibt.

Nach den Jubiläumsworten folgte die Jubiläumstorte – der 1. Vorsitzende Heinz Blumensath schnitt die von der Küchencrew des wannseeFORUMs eigens gebackene und mit einer „60“ künstlerisch verzierte wannseeFORUMtorte an. Direkt im Anschluss folgte eine „ehrwürdige“ Festeinlage: Auf der Terrasse, unter Goldregen und mit einem süßen Gruß – der wannseeFORUMschokolade – bedankte sich Heinz Blumensath bei jenen, die die erfolgreiche Arbeit des wannseeFORUMs entscheidend mitgeprägt haben: die langjährigen Mitglieder, die den Verein 20 Jahre und mehr persönlich unterstützt und begleitet haben und die GastdozentInnen, die mit viel Ideenreichtum, Kreativität und pädagogischer Sensibilität für das lebendige und einmalige Seminarangebot des wannseeFORUMs stehen. Es gab aber nicht nur „Ehrengäste“, sondern auch „Ehrenmitarbeiterinnen“: Ulla Politowski, die

GastdozentInnen und Vereinsmitglieder im Goldregen

Musik von „BrassAppeal“

seit 40 Jahren mit viel Freude und Einsatz im Haus arbeitet und Heidrun Fichtner, die Hauswirtschaftsleiterin, die dem wannseeFORUM unermüdlich und erfolgreich neun Jahre zufriedene Gäste beschert hat, um sich im Herbst neuen beruflichen Herausforderungen in „Westdeutschland“ zu widmen.

Der 60ste wurde natürlich auch mit einem künstlerischen Programm würdig begangen. Ein erster und besonderer Blickfang waren die blau-goldenen Installationen; Martina Becker, eine langjährige Gastdozentin, hatte mit den Farben „Wannseeblau“ und „Jubiläumsgold“ kleine, verschmitzte und spielerische Akzente im Garten gesetzt: Ein blau-goldener Kronleuchter hing zwischen den Bäumen, das goldene Herz des wannseeFORUMs, schlug regelmäßig und ununterbrochen am Fuße der Terrasse, blaue Delphine flogen über den Garten, in einer goldenen Muschel wurde über die weiteren wichtigen Ereignisse im Jahr 1951 – neben der Gründung des Wannseeheim für Jugendarbeit e.V. – berichtet, goldene Enten schwammen im Pohlesee und Zeitungsausschnitte aus dem Jahr 1951 waren zu Tischsets geworden.

Neben der Jubiläumsinstallation, die viele Gäste schmunzeln ließ, gab es eine Fülle von kleinen und großen Programmpunkten, die aus unterschiedlichen Blickwinkeln die Geschichte und die pädagogisch-künstlerische Arbeit des wannseeFORUMs beleuchteten. Im aus allen Nähten platzenden Balkonzimmer wurde der

Kronleuchter in blau-gold

Videobeitrag „Ein Satz für das Wannseeheim/wannseeFORUM“ von Heinz Blumensath uraufgeführt. Herr Blumensath hatte WegbegleiterInnen – GastdozentInnen, Vereinsmitglieder, TeilnehmerInnen, KooperationspartnerInnen und MitarbeiterInnen – nach „ihrem“ Satz für das wannseeFORUM gefragt. Herausgekommen ist ein kurzweiliges filmisches Dokument mit einer beeindruckenden Vielfalt an witzigen, liebevollen, ernsten und meist sehr persönlichen Kommentaren und ‚Sätzen für das Wannseeheim’.

Darüber hinaus wurden im Landhaus Multimediapräsentationen – Video, Comic, Fotostory – aus Seminaren der Jahre 2010 und 2011 gezeigt. Im „Grotto“ des Atrium gab es hervorragend inszenierte Schwarz-Weiß-Fotografien zum Thema „Macht“ zu besichtigen, die im Jahr 2011 im Rahmen des Seminars „Machtspiele“ mit angehenden Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste entstanden waren. Im Theatersaal des Kutscherhauses erzählten SchülerInnen der Carlo-Schmid-Oberschule theatralisch „Geschichten aus Vorder- und Hinterhäusern“. Sie erhielten einen absolut verdienten, nicht enden wollenden Applaus! Die jüngsten Gäste des Sommerfestes bauten im Garten mit „Klangschmiede e.V.“ Musikinstrumente und fanden die Aktionen „hörbar“ gut. Gabriele Naundorf als Baukoordinatorin und Architektin Anne Lampen führten eine große Gruppe interessierter BesucherInnen durch das aufwändig grundsanierte Atrium. Das Gebäude wurde in den Jahren 2010 und 2011 mit Unterstützung der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin baulich absolut gelungen und ästhetisch sehr überzeugend „generalüberholt“.

Die AmerikanerInnen hatten das „Wannseeheim für Jugendarbeit e.V.“ mit aus der Taufe gehoben. Es war für uns klar, dass auch das Rahmenprogramm zum 60sten eine amerikanische Note haben sollte: Discjockey „DJ P.“, der für die Hintergrundmusik im Garten sorgte, hatte sich im AFN-

„Süßer wannseeFORUM-Gruß“

Abendstimmung beim Fest

Square Dance – Born in the USA

American BBQ – Made in Germany

Archiv umgetan und viele Bigband-Klassiker aus den 50er Jahren ausgegraben. Die 12 Square Dancer von “ccdancer“ ließen das wannseeFORUM der 50er Jahre aufleben und wirbelten durch den Garten. Damals war der Square Dance übrigens fest im Seminarprogramm des „Wannseeheim“ verankert. Auch einige mutige Sommerfestgäste waren mit von der Partie. Das Fest klang mit dem „Amerikanischen BBQ – Made in Germany“ aus, das die Küchencrew des wannseeFORUMs gezaubert hatte. Akustisch wurde der letzte und kulinarische Akt von der Frauenband „BrassAppeal“, einer Marching-Band untermalt – witzig, weiblich, wunderbar!

Es war ein rundum gelungenes „60-Jahre-wannseeFORUM-Sommerfest“. Hierfür möchten wir, der Vorstand und ich, dem wannseeFORUM-Team als den ‚AkteurInnen hinter der Bühne‘, allen voran der Zeremonienmeisterin, Katrin Gödeke, herzlich danken!

Annette Ullrich mit Jan Schmolling

OASE IM ORBIT

EIN GESPRÄCH ZUR KOOPERATION VON KJF UND WANNSEEFORUM

Im Jubiläumsjahr des wannseeFORUMs feierte auch der Deutsche Jugendfotopreis einen runden Geburtstag – sein 50jähriges Bestehen. Veranstaltet wird der Fotopreis vom Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF), das seinerseits im Jahr 1977 in der Akademie Remscheid gegründet wurde. Als bundesweit tätiges Zentrum für kulturelle Medienbildung bietet das KJF Information, Expertise, Orientierung und Inspiration bei der Nutzung von audiovisuellen Medien. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, Rahmenbedingungen für einen verantwortungsvollen und kreativen Umgang mit Medien zu schaffen.

Im Jahr 2011 veranstalteten KJF und wannseeFORUM gemeinsam das Multimediaseminar „BilderBewegungBerlin“ – und das nicht zum ersten Mal. Aus Anlass des Jubiläums des KJF und des wannseeFORUMs sprachen wir mit Jan Schmolling, dem stellvertretenden Leiter des KJF. Das Interview mit Jan Schmolling entstand per E-Mail.

Annette Ullrich: Was war dein erster persönlicher Kontakt zum wannseeFORUM?

Jan Schmolling: Das war Ende der 70er Jahre, ich hatte beim Deutschen Jugendfotopreis gewonnen und wurde zu einem Seminar eingeladen. Es wurde vom Wannseeheim (Wannseeheim für Jugendarbeit, der ursprüngliche Name des wannseeFORUMs. Amn. der Redaktion), der Landesbildstelle Berlin und dem Kinder- und Jugendfilmzentrum veranstaltet. Wir wohnten am Wannsee und arbeiteten im tiefsten Kreuzberg im Filmstudio Naunynstraße. Der Kontrast zwischen diesen Stadtteilen, der eine bürgerlich-vornehm, der andere flippig und pittoresk, das war absolut inspirierend. Mit schweren U-Matic-Rekordern produzierten wir einen Foto-Film über das Leben und die Probleme der Menschen in „SO 36“, wie der Bezirk damals hieß.

Was verbindet die beiden, das KJF und das wannseeFORUM?

Seit der Gründung des KJF im Jahre 1977 existiert eine kontinuierliche Zusammenarbeit, zunächst insbesondere bei den Seminaren und Preisverleihungen des Deutschen Jugendfotopreises. Der frühere Leiter des wannseeFORUMs Moritz v. Engelhardt gehörte dem Kuratorium des KJF an und setzte sich sehr für innovative Arbeitsformen innerhalb der Jugendmedienarbeit ein. Besonders wichtig war ihm, die kulturellen und politischen Aspekte der Jugendbildung zusammenzubringen, ohne jedoch jene zu instrumentalisieren. Sein Fokus, wie auch der des KJF, lag auf den besonderen künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten

Arbeit aus dem Foto-Seminar „Baustelle-Schaustelle“ 1996

Dreh der Werkstattgruppe „Erzählender Kurzfilm“ bei der BilderBewegungBerlin 2011

der Medien und auf ihrem Potenzial, dialogstiftend zu wirken. Dass die Seminare, die heute nicht nur Fotografie, sondern auch Film und multimediales Arbeiten beinhalten, bis heute stattfinden, ist großartig. Nach der Wende hatten das KJF und das wannseeFORUM Kontakte zu der Jugendfotoarbeit der DDR gesucht und gemeinsam große Bildbestände vor dem Vergessen gerettet oder vielleicht sogar davor bewahrt, dass sie in den Turbulenzen der Nachwendezeit „entsorgt“ wurden.

Die Wende steht für Veränderung. Unsere Zusammenarbeit für Tradition. Was macht die gemeinsamen Seminare heute noch spannend?

Darüber habe ich ehrlich gesagt schon öfters nachgedacht ;-) Es gab ja in dem langen Zeitraum Veränderungen bei der Leitung des wannseeFORUMs, die für den Medienbereich zuständigen DozentInnen haben mehrmals gewechselt und auch im KJF gab es personelle Veränderungen. Und dennoch wurde das Seminar immer wieder mit einer Neuauflage fortgesetzt. Für mich ist es so: Das wannseeFORUM ist ein ganz besonderer Ort mit einer Art „Aura“. Das soll jetzt nicht irgendwie „esoterisch“ klingen. Fest steht aber, dass er sowohl die TeilnehmerInnen als auch die TeamerInnen inspiriert. Das wannseeFORUM wirkt wie eine Oase im Orbit über einer hektischen Großstadt. Eine Oase, wo man all das, was man erlebt hat, reflektieren und künstlerisch verarbeiten kann. Da gibt es einen fast schon natürlichen „Spannungsbogen“. Hinzu kommen natürlich die Inhalte und die Arbeitsweisen. Hier ist es dem wannseeFORUM immer wieder gelungen, genau die richtigen Themen zu setzen, die die TeilnehmerInnen interessieren. Und Arbeitsformen anzubieten, die die Kreativität – in diesem Fall – junger MedienmacherInnen ernst nehmen und zur Entfaltung kommen lassen. So ist es kein Wunder, dass TeilnehmerInnen über das „Berlin-Seminar“ noch Jahre später sprechen. Es ist einfach Kult. Es verändert einen. Die Seminare bleiben aber auch deswegen immer spannend, weil sie sich trotz aller „Tradition“ immer wieder verändern, weil

Unterwegs auf der Suche nach spannenden Fotomotiven bei der BilderBewegungBerlin 2011 „WeltenWandler“

sie jugendkulturell, ästhetisch und medientechnisch immer auf Höhe der Zeit sind. Dafür gilt den TeamerInnen und allen Verantwortlichen großer Dank.

„Auf der Höhe der Zeit“ ist ein gutes Stichwort für die Veränderung der Medien selbst. Den technischen Fortschritt hast du mit dem Verweis auf die „schweren U-Matic-Rekorder“ aus den 70ern schon angesprochen. Aber auch die Bildwelten selbst haben sich in der Mediengesellschaft verändert. Zwischen Kontinuität und Wandel – was hat sich aus deiner Sicht bei Jugendlichen im Umgang mit Inhalten, Formen und Ästhetik erhalten, was gewandelt?

Diese Fragestellung ist eigentlich ein Thema für ein ganzes kulturwissenschaftliches Seminar. Klar, die Medien sind heutzutage Teil des Alltags und für alle, denen Medien viel bedeuten, sogar dessen größter Teil. Die Unterscheidung zwischen der „realen Wirklichkeit“ und den „medialen Wirklichkeiten“ erscheint daher irgendwie seltsam und antiquiert – und ist auch falsch. Die medialen Bilder – Fotos und Filme – sind (auch) für Jugendliche Teil ihrer Identität, und sie waren es natürlich schon immer. Jetzt hat man eben seine Identität in die Cloud ausgedehnt. Wenn man aber vermutet, dass Jugendliche heutzutage viel selbstverständlicher mit Medien umgehen und die Mediengrenzen ausloten als, sagen wir, vor 20 Jahren, so hätte man damals wahrscheinlich ebenso geantwortet. Medien haben für Jugendliche schon immer eine große Bedeutung gehabt. Alsdann könnte man sagen: Die

Drehbuchplanung

Vielfalt der Ausdrucksformen ist heute immens – aber dann entwickeln sich wieder Trends hin zu „traditionellen“ dokumentarischen Arbeitsweisen. Das heißt aber nicht, dass es eine Stagnation oder Rückentwicklung gibt. Ich würde in diesem Zusammenhang eher von Rückbesinnung sprechen und von der bewussten Befragung und Weiterentwicklung von Traditionen. Wer bewusst mit Medien umgeht, stellt fest, dass „weniger“ oft „mehr“ ist. Aber klar ist natürlich auch, dass die digitale Technik bei Aufnahme und Weiterverarbeitung zum Experimentieren anregt, sie macht ganz einfach Spaß. Und ein Smartphone hat eine bessere Bildqualität als die besagte U-Matic-Anlage. Digitale Technik ist allgemein verfügbar, jeder kann jetzt seinen Schnittplatz, sein Farblabor, seine Online-Galerie oder seinen Online-Kanal haben. Jeder hat die Möglichkeit, in den Bilder-Welten seinen Weg zu entdecken. Und wir, die im medienpädagogischen Bereich arbeiten, können dabei helfen.

Ich hoffe, dass wir das weiterhin zusammen tun können und freue mich auf unsere nächste gemeinsame BilderBewegung im Sommer 2012. Vielen Dank!

Zur Person:
Jan Schmolling arbeitet seit 1991 im KJF und ist stellvertretender Leiter des Zentrums. Er leitet die KJF-Wettbewerbe „Deutscher Jugendfotopreis“, „Deutscher Jugendvideopreis“ und „Video der Generationen“. Vor seiner Tätigkeit beim KJF arbeitete er bei den Berliner Festspielen sowie regelmäßig als Teamer im wannsee-FORUM. Er hat an der Hochschule der Künste Berlin studiert.

Arbeit aus dem Fotoseminar „Baustelle-Schaustelle“ 1996

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Jugendfotopreises erschien Ende 2011 der Katalog zur großen Retrospektive des Wettbewerbs im Deutschen Historischen Museum in Berlin „Für immer jung – 50 Jahre Deutscher Jugendfotopreis“. Mehr Informationen dazu und zu den verschiedenen Aktivitäten des KJF finden Sie unter *kjf.de*.

Katrin Gödeke, Bettina Heinrich

DIE KUNST DER VERSTÄNDIGUNG

EIN NEUES SPRACHLERNFORMAT

Januar 2011. Eine dicke Schneedecke liegt über Berlin. Zwei Jugendliche aus Chile und China wickeln sich angesichts der ungewohnten Kälte noch ein wenig fester in ihre Mäntel. Konzentriert filmen sie eine Szene im Garten des wannseeFORUMs. Im Schnittraum warten ihre Teampartner aus Australien und Berlin auf die neuesten Takes. Aufgeregt berichtet Ihnen die Kameracrew: „Das A-sha-shan ist im Film!“ Ratlosigkeit bei den KollegInnen. Auf dem Bildschirm sieht man wenig später ein Eichhörnchen im Schnee. Am Abend ist der Wortschatz im Filmteam nicht nur um Eichhörnchen sondern auch Eishörnchen und Einhorn gewachsen.

„Das A-sha-shan ist im Film“

„Ich habe gemacht etwas was ich liebe und Leute, das ich hab arbeitet mit waren sehr gut.“

— Kommentar eines Sprachschülers

35 Jugendliche aus aller Welt sind für drei Wochen zu Gast im wannseeFORUM und nehmen an einem Deutschkurs des Goethe-Instituts teil. Täglich wechseln sich Unterricht, Freizeitaktivitäten und Exkursionen ab. In der zweiten Woche stoßen 25 Berliner SchülerInnen dazu. Statt Unterricht wird nun in künstlerischen Werkstätten intensiv an einem Projekt zu einem gesellschaftspolitischen Thema gearbeitet und ganz nebenbei viel deutsch gelernt.

„Tolle Stimmung, nette Goethe-Schüler.
Alle offen und gleichberechtigt.“

— Kommentar eines Nelson-Mandela-Schülers

Das Modellprojekt des wannseeFORUM und Goethe-Instituts entwickelte sich aus einer langjährigen Partnerschaft. Seit elf Jahren finden Sprachkurse des Goethe-Instituts im wannseeFORUM statt. Ein vielseitiges Programm, aber es fehlte die Interaktion mit deutschsprachigen Jugendlichen. Deutschlernen beim Goethe-Institut kann mehr sein: „Wir möchten erlebtes Lernen fördern, mit Gleichaltrigen lernen, nicht nur über Lehrer und LehrerInnen, sondern aus der Situation heraus. Das überzeugt natürlich viel mehr als in der Schulbank zu sitzen“ so die Leiterin des Berliner Goethe-Instituts, Nikky Keilholz-Rühle. Statt Sprachunterricht nun Kunstprojekte – das erfordert viel Kommunikation, gute Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmenden und professionelle Begleitung durch die beteiligten KünstlerInnen und SprachlehrerInnen. Könnten sich die Erfahrungen von beiden Institutionen zu einem neuen Sprachlernmodell entwickeln? Die Erfahrungen der ersten beiden durchgeführten Kurse zeigen eindeutig: ja! Sprachenlernen in künstlerischen Werkstattgruppen ist erfolgreich und macht den Jugendlichen viel Spaß.

Auf der Suche nach einer geeigneten Berliner Partnerschule fiel die Wahl auf die Nelson-Mandela-Schule – Staatliche internationale Schule Berlin. Schulleiter Michael Hertz begeisterte sich schnell für die Idee. An seiner Schule wird soziales Lernen und Kreativität in zahlreichen Projekten gefördert. Viele SchülerInnen kommen direkt aus dem Ausland an die Nelson-Man-

dela Schule und kennen die Situation, sich in einer neuen Sprache und Umgebung zurechtfinden zu müssen. Schon vor der gemeinsamen Projektwoche sind die Teilnehmenden des Goethe-Sprachkurses für einen Tag zu Besuch in der Nelson-Mandela-Schule. Die frisch erworbenen Sprachkenntnisse können gleich zum Einsatz kommen: Kennenlernspiele bauen Hemmungen ab und beim Schulrundgang entstehen bereits erste Gespräche. Eine Woche später im wannsee-FORUM übernehmen einige SprachkursschülerInnen souverän die Hausführung für die angereisten BerlinerInnen.

„Ich habe den Filmwortschatz gelernt und über das Leben in Berlin."

— Kommentar einer Sprachschülerin

Kennenlernen im Plenum

In den Werkstätten arbeiten nun Jugendliche aus allen Kontinenten zusammen. Das Thema ist in diesem Jahr die Schokolade: ein Konsumartikel, den alle kennen und dessen Herstellung viel mit Globalisierung zu tun hat. Man spricht deutsch: Während

Dreharbeiten im Seminar: Bilder und Worte bringen Fremde zusammen

Arbeiten an einer Installation

in der Theatergruppe schon erste Improvisationsszenen entstehen, kämpft sich die Fotografiegruppe noch durch den Begriffskatalog: Tiefenschärfe, Objektiv, Auslöser… Im Raum der Installationswerkstatt sitzt ein Junge aus Usbekistan vor einer großen Pappe und seufzt: „Ich habe noch nie gemacht so etwas Großes. Wir malen in der Schule klein." Viele Teilnehmende kennen aus ihrem Bildungssystem keine partnerschaftliche Projektarbeit.

Theaterarbeit: Mit Worten und Körperkontakt

Musikalische Kommunikation

Niemand kann sich hier hinter seinem Vokabelheft verstecken, alle müssen sich von Anfang an voll einbringen. Neben der Lust Neues auszuprobieren, gibt es natürlich auch Frust: In den ersten Tagen klagen einige über große Müdigkeit nach dem langen Projekttag, andere behaupten nichts zu verstehen, manche trauen sich noch nicht zu sprechen. An dieser Stelle verbindet das Konzept die künstlerische Arbeit mit intensiver Sprachförderung. Je nach Bedarf trifft sich jede Gruppe einmal täglich zu einer Sprachwerkstatt mit einer/m LehrerIn des Goethe-Instituts. Hier werden gezielt Theatertexte geprobt, Begriffe geklärt, Artikel redigiert, Interviewtechniken geübt oder einfach das freie Sprechen vor einer Gruppe trainiert. Dabei unterstützen die Nelson-Mandela-SchülerInnen ihre TeampartnerInnen nach besten Kräften: „Wenn jemand nicht versteht was los ist, helfen wir weiter“, sagt eine Berliner Schülerin. „Das ist bei uns in der Schule auch schon so etabliert. Ich finde es super, wie man hier viele verrückte Ideen umsetzen kann und gleichzeitig Leute aus aller Welt kennenlernt.“

„Ich werde dieses Projekt und die anderen Jugendlichen sehr vermissen.“

— Kommentar einer Nelson-Mandela-Schülerin

Gegen Ende der Woche herrscht – wie immer – große Betriebsamkeit in allen Werkstätten. Die große Pappe ist längst bemalt und Teil einer Rauminstallation geworden. Selbstkomponierte Rapbeats schallen aus dem Musikraum. Auch die Theatergruppe tönt: Die Darstel-

Blick in die Installation

Schokoladenfließband

Vom Schokopapier zur Gestalt

lerInnen können mittlerweile alle ein Lied von Brecht auswendig singen. Selbstbewusst stellen Teilnehmende, von denen manch eine/r am Anfang der Woche keinen Satz herausbrachte, ihre Projekte vor. Die Gäste sind beeindruckt: Die Kunst der Verständigung ist gelungen.

„Egal ob glücklich für einen Moment oder für immer,
Schokolade, dich will ich verlieren nimmer.
Mit jeden kleinen Stück,
werde ich immer mehr entzückt.“

— Bianka, eine Teilnehmerin

Bettina Heinrich, Michael S. Rauscher, Isabel Winter

BAUSTELLE BERLIN

DAS 11. BERLINER JUGENDFORUM

Am 26. November 2011 fand im Abgeordnetenhaus von Berlin zum 11. Mal das Berliner jugendFORUM statt – erneut vorbereitet und durchgeführt vom wannseeFORUM. Auf der größten jugendpolitischen Veranstaltung Berlins diskutierten Jugendliche mit Berliner Abgeordneten in sieben thematischen Gruppen. Die Diskussionen waren umrahmt vom Eröffnungs- und Abschlussplenum im Plenarsaal, jeweils moderiert von einem dreiköpfigen Jugendpräsidium. Hinzu kamen ein Projektmarkt sowie ein abwechslungsreiches Kulturprogramm. Insgesamt waren rund 850 Jugendliche und AkteurInnen der Berliner Jugendarbeit zum 11. Berliner jugendFORUM gekommen.

Die Vorbereitung des Berliner jugendFORUMs zeigte sich in diesem Jahr besonders interessant, da am 18. September die Landtagswahl bevorstand. In einem kurzen Spätsommer-Wahlkampf warben die Parteien mit unterschiedlichen Schwerpunkten um die Stimmen der WählerInnen: So setzte die CDU auf das Thema Sicherheit, die SPD wollte „Berlin verstehen“ und die Bündnisgrünen postulierten „Da müssen wir ran“. In die Zeit des Wahlkampfs fiel, aufgrund der partizipativ angelegten Vorbereitung und Werbung, auch die Themensetzung zum 11. jugendFORUM. Naheliegend schien das auffordernde Motto an das neue Parlament „Berlin verstanden? – da müsst ihr ran!“ Es wurde dann aber doch vom kürzeren Motto „Baustelle Berlin“ verdrängt. Dieser Titel wurde als übergreifender Slogan entwickelt, der mit mehreren Diskussionsthemen assoziiert werden kann, wie z.B. die Baustelle Schule oder die Baustelle Integration bzw. Inklusion. Anknüpfend an die neue Zusammensetzung des Parlaments im Zuge der Wahl 2011 sollte das Motto auch die Dringlichkeit politischer Themen signalisieren, die es zu bearbeiten gilt und bei denen Jugendliche mitgestalten und mitentscheiden möchten.

Das Haus symbolisch übergeben: Parlamentspräsident Ralf Wieland mit dem Jugendpräsidium Nicolas, Elena und Zaya

ANREGENDE DEBATTE: DIE DISKUSSIONSGRUPPEN

Anfang September trafen sich auf Einladung des wannseeFORUMs zahlreiche Jugendliche, um die Themen vorzuschlagen, die mit den neuen und wiedergewählten Abgeordneten diskutiert werden sollten. Aus den vielen Vorschlägen wurden Themengruppen gebildet und in einem zweiten Thementreffen acht Themen extrahiert und dazugehörige Schwerpunkte gesammelt. Das Team des wannseeFORUMs formulierte daraus anschließend folgende acht Diskussionstitel in Absprache mit den Jugendlichen und seinen Kooperationspartnern. Folgende Themen wurden beim jugendFORUM diskutiert:

- ALL INCLUSIVE – Wen integriert Berlin, wer bleibt draußen?
- MEIN KIEZ IST MIR LIEB UND TEUER – Wo ist noch Platz für Jugendkultur?
- BERLINER SCHULFRUST – Besser lernen, aber wie?
- DEMOKRATIE DIGITAL – Wie bringt das Netz Berlin weiter?
- MIT AUSSICHT AUF ERFOLG – Was bedeutet ausbildungsreif?
- QUALIFIKATION GESCHLECHT Frauenquote in Führungsetagen, Männerquote in Schulen!
- AN DER WURZEL PACKEN – Wie viel Radikalismus braucht Veränderung?

Die ursprünglich als achte geplante Gruppe rund um die Berliner Verkehrszustände und die dazugehörige Politik wurde kurzfristig abgesagt, da nur wenige Jugendliche mitdiskutieren wollten. Die Diskussions-

Diskussion zum „Berliner Schulfrust“

Die jüngsten Teilnehmer …

… Urbach (Piraten), Weiß (LINKE), Wellmann (CDU) …

… eine Teilnehmerin und Dr. Turgut Altug (B90/Grüne) …

… in der Diskussion.

gruppe „Mit Aussicht auf Erfolg – Was bedeutet ausbildungsreif?“ konnte in Kooperation mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) realisiert werden.

Insgesamt diskutierten beim 11. Berliner jugendFORUM fast 150 Jugendliche mit 36 neuen oder wiedergewählten Berliner Abgeordneten und ReferentInnen der Fraktionen des Abgeordnetenhauses und des Bundestages. Die Diskussionen hätten durchaus noch eine größere Teilnahme von Jugendlichen verdient. Leider zeigte sich auch der Verlauf einzelner Diskussionen nicht so nah am eigentlichen Thema orientiert, wie von den jugendlichen ModeratorInnen und dem wannseeFORUM gewünscht. Die Vorstellung der Ergebnisse aus den Gruppen war jedoch von einer hohen Wertschätzung der Beteiligten geprägt: Gemeinsam präsentierten die jugendlichen ModeratorInnen mit „ihren“ Abgeordneten zentrale Diskussionsergebnisse, die nach der Veranstaltung allen Abgeordneten zur weiteren Bearbeitung zugesandt wurden.

FACHLICHER AUSTAUSCH: PROJEKTMARKT

Auf dem Projektmarkt des 11. Berliner jugendFORUMs präsentierten sich 70 Projekte, Vereine und Initiativen mit ihren Aktivitäten, darunter 22 Projekte des Landesprogramms respectABel. Neben der Möglichkeit, die Arbeit auf Stellwänden zu präsentieren, wurden Aktionsflächen eingerichtet, auf denen sich die Projekte individuell live vorstellen konnten. Zugleich wurden die Initiativen entsprechend ihrer inhaltlichen Schwerpunkte auf folgende Themeninseln gruppiert:

- Geschichte: Deutsche Geschichte, Dialog mit ZeitzeugInnen, Geschichtsvermittlung.
- Interkulturelles: Miteinander verschiedener Nationalitäten und Religionen, Friedensarbeit, Europa.
- Jugendpolitik: Demokratie, Jugendpartizipation, politische Bildung, U18 Wahl, Engagement.
- Lebensvielfalt, Kultur, Sport, Kiezkultur: Stadtteilbezogene Projekte, Vielfalt, Milieus, Generationen, sexuelle Orientierung, etc.

Jede Themeninsel hatte beim 11. Berliner jugendFORUM einen eigenen Moderator bzw. eine eigene

Moderatorin, die die ProjektmitarbeiterInnen begleitete und während einer Präsentationszeit vorstellte und interviewte.

GUTE UNTERHALTUNG: KULTURPROGRAMM, PREISVERLEIHUNG UND KOOPERATIONSVEREINBARUNG

Junge KünstlerInnen gestalteten im Foyer, auf der großen Bühne in der Wandelhalle und im Plenarsaal ein vielfältiges Kulturprogramm mit Live-Musik, Tanz, Schauspiel und Kleinkunst:

MediaMax-Preisverleihungvom jugendnetz-berlin von der Acapella Band Five Ton begleitet.

Parallel dazu wurde auf der Bühne in der Wandelhalle feierlich eine Absichtserklärung zum Fachkräfteaustausch zwischen der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung und der Stadtverwaltung Moskau unterzeichnet. Für das Land Berlin unterzeichnete Staatssekretärin Claudia Zinke.

Neuer Trendsport: „Hockern“

Schuhtanz, modern interpretiert

Bereits am Vormittag wurden die BesucherInnen des 11. Berliner jugendFORUMs durch ein vielfältiges Kulturprogramm im Foyer des Abgeordnetenhauses empfangen. Neben Tanzformationen und Livemusik war die Performance der Trendsportart „Hockern“ durch die Sporthocker Crew ein spektakuläres Highlight.

Weitere kulturelle Acts traten während des gesamten Veranstaltungstages auf der Bühne in der Wandelhalle auf. Während sich hier am Vormittag eine Band und eine Theatergruppe präsentierten, wurde die Beim Eröffnungsplenum traten junge KabarettistInnen auf, die in Kooperation mit dem Kabarett-Theater Distel drei Stücke erarbeitet hatten. Vor dem Abschlussplenum präsentierte sich der Top-Act The Love Bülow auf der Bühne. Die Band spielte anschließend auch während des Abschlussplenums im Plenarsaal.

Projekt aus Treptow-Köpenick: „Schöner weiden ohne Nazis“

AKTUELLE BERICHTERSTATTUNG: POLLI-MAGAZIN & CO

Während der gesamten Veranstaltung berichteten junge JournalistInnen live vom 11. Berliner jugendFORUM aus der hierfür eingerichteten Medialounge. Neben AutorInnen des polli-magazins, seit 2008 das Begleitmedium des Berliner jugendFORUMs, waren hier junge ModeratorInnen und RedakteurInnen von Radio Hörsturz, dem Jugendradiosender von ALEX, Offener Kanal Berlin, vertreten. Eine weitere Jugendredaktion von ALEX produzierte zwei Livesendungen vom Veranstaltungstag im Abgeordnetenhaus. Sie sind in der Mediathek des Offenen Kanals abrufbar.

MEHR ALS FROMME WÜNSCHE: FORDERUNGEN DER JUGENDLICHEN AN DIE POLITIK

Als erfolgreiche Veranstaltung mit 850 BesucherInnen ermöglichte das 11. Berliner jugendFORUM einer Vielzahl junger Menschen Berlins den Austausch mit den Verantwortlichen der Berliner Politik. Seitens der Abgeordneten wird das Berliner jugendFORUM mit seinen Zielsetzungen als eine wichtige und gewinnbringende Veranstaltung wahrgenommen. Dies zeigte die Rekordzahl der teilnehmenden Abgeordneten sowie die Anwesenheit neuer Mitglieder des Abgeordnetenhauses im Zuge der Wahl 2011. Die Abgeordneten nahmen den Diskurs untereinander und mit den Jugendlichen sehr ernst, was

Tanzperformance im Foyer des Abgeordnetenhauses

Im Plenum: Burkhardt Dregger (CDU)

Topact: The Love Bülow

Zauberer im Kulturprogramm

Ein Ergebnis aus der Diskussion

insbesondere bei der Berichterstattung und der Entgegennahme der Forderungen während des Abschlussplenums zu spüren war. In der Nachbearbeitung des jugendFORUMs hat das wannseeFORUM allen Abgeordneten die Forderungen aus allen Diskussionsgruppen als gestaltetes pdf-Dokument zugeschickt, mit der Bitte, die Jugendforderungen in ihre parlamentarische Arbeit einzubringen. Die NachwuchsjournalistInnen vom polli-magazin werden noch vor den Planungen zum nächsten jugendFORUM nachfragen, wie die Abgeordneten mit den Vorschlägen der Jugendlichen umgegangen sind. Die Forderungen können auf *www.berliner-jugendforum.de* nachgelesen und heruntergeladen werden.

Annette Ullrich

MEDIENALLTAG WELTBEWEGEND

HANDY & CO IN DER GLOBALISIERUNG

Ohne ist ein Leben nicht mehr vorstellbar. Fast scheint es zum Körperteil geworden zu sein, so sehen es fast alle der 39 Teilnehmenden im Seminar „Medienalltag weltbewegend: Handy & Co in der Globalisierung“. Ihr Handy: Sie haben es auch im Seminar immer dabei. Diesmal aber steht es aus anderen Gründen im Mittelpunkt ihres Interesses. Eine Woche im November 2011 recherchieren die Auszubildenden zur/m Kauffrau/-mann mit Fachhochschulreife des OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung zu ihrem eigenen Medienkonsum und daraus resultierenden weltweiten Wirkungen. Wo kommen die Rohstoffe für das neueste Smartphone her? Was haben Handies mit dem Bürgerkrieg im Kongo zu tun? Und was können alle Beteiligten – von Wirtschaft über Politik bis zur Privatperson – für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen tun?

PassantInnen-Umfrage: „Wissen Sie, wo Ihr Handy und seine Rohstoffe herkommen?“

Tantal, Indium oder Coltan sind als seltene Erden zu Beginn des Seminars noch unbekannte Fremdwörter. Im Lernprozess entwickeln sie sich immer stärker zu Schlüsselbegriffen für die Untersuchung verschiedener Interessenlagen und globaler Abhängigkeiten bei der Handyherstellung. Die Verbindung zwischen Nokia-Handies und dem Coltan-Abbau im Kongo hat zum Beispiel 2010 der dänische Journalist Frank Poulsen untersucht. In seinem Film „blood in the mobile“ begleitet er u.a. ein Kind bei seiner Arbeit in den Erz-Minen. Die Bilder von menschenunwürdigen Lebensbedingungen im kongolesischen Bürgerkrieg bewegen die Jugendlichen zu Seminarbeginn stark und provozieren die Frage: was tun?

„Würdest du für dein Handy dein Leben aufs Spiel setzen?“, fragt die Videogruppe in ihrem Film „The dark side of the mobile“. Auf der Straße interviewt sie Jugendliche zu ihrem Wissen über die Lage im Kongo und stößt erneut auf Betroffenheit.

In ihrem Film fliegt in einer gespielten Szene das Smartphone in hohem Bogen in den See am wannsee-FORUM – ein Filmtrick, denn das Handy fortzuwerfen ist keine Lösung. Wiederverwertung ist ein An-

satz, den sich die Comicgruppe auf ihrer Exkursion zu einem Berliner Recyclinghof anschaut. Die Videogruppe informiert sich beim NABU über nachhaltige Handies. Bei der NGO GermanWatch fragt die Audiogruppe nach sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit. Annette Kraus, Umweltexpertin von der Heinrich-Böll-Stiftung, empfiehlt im Interview mit der Bloggruppe, sich der Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung bewusst zu werden und ganz praktisch „nicht sofort alles wegzuwerfen, wenn es altmodisch geworden ist“, in jedem Fall aber zu recyceln.

Passanten vom „komplizierten Teufelskreis“ bis zum Vorschlag „fairer Preise, um auch Land und Bewohner profitieren zu lassen“. Die Handy-Fairtrade-Idee der Jugendlichen findet bei den Interviews großen Zuspruch – und bringt in der Gruppe neuen Diskussionsstoff über Wollen und Tun. Das im Seminar entstandene Weblog *Bloodymobile.wordpress.com* dokumentiert – zwischen Emotion und Information, Konsumenten-Ohnmacht und -power – Wege und Ergebnisse dieser Auseinandersetzung.

Interview mit Annette Kraus in der Heinrich-Böll-Stiftung zum Zusammenhang von Handies und weltweiten Konflikten

Ein Teil der Jugendlichen konzentriert sich in der inhaltlichen Auseinandersetzung auf den Vergleich zwischen eigenem und dem scheinbar weit entfernten kongolesischen Alltag. So verbindet die Theatergruppe das Leiden eines jungen Minenarbeiters im Kongo mit Szenen aus der hiesigen Shopping-Rausch-Welt. Ihre Inszenierung „Zwei Welten“ spiegelt ihr Nachdenken über eigene Handlungsoptionen wider. Bei der Frage nach Alternativen zu Ausbeutung und Umweltzerstörung kreisen die Gespräche immer wieder um die Ohnmacht gegenüber globalen Wirtschaftskonzernen bei gleichzeitigem Wunsch nach möglichst wenig Konsumverzicht. Auf die Frage der Audiogruppe nach Lösungen für die Problematik reichen die Antworten von

Mit dem Blick über den eigenen Horizont ist in diesem Seminar das Eintauchen in komplexe Zusammenhänge der Globalisierung notwendig. Nicht alle Teilnehmenden gehen diesen Schritt mit. Globalisierung bleibt für einige als Thema weiterhin zu abstrakt bzw. zu komplex. Damit stellt sich erneut die Aufgabe, Methoden und Ansätze zu „Globalisierung und Medienkommunikation“ als Arbeitsfeld der politischen Bildung weiterzuentwickeln. 2012 steht das Seminar „Handy & Co in der Globalisierung“ wieder auf dem Programm des wannseeFORUMs, um die unterschiedlichen Dimensionen dieses kleinen und alltäglichen Kommunikationsinstrumentes aus verschiedenen Blickwinkeln erneut zu beleuchten.

Katrin Gödeke

SCHULGEMEINSCHAFT STÄRKEN

EIN SEMINAR FÜR ANGEHENDE SCHÜLERPAT/INNEN

Nach den Sommerferien beginnt für die meisten Berliner SiebtklässlerInnen eine aufregende Zeit: der Schulwechsel. Auf einmal gehört man auf dem Schulhof wieder zu den Kleinsten, muss sich in fremden Gebäuden zurecht finden und in neue Klassenverbände integrieren. „Am Anfang fiel es mir schwer zu verstehen, wie die neue Schule funktioniert. Aber dann kamen ältere SchülerInnen als Paten in unsere Klassen. Sie haben uns unterstützt, wir konnten sie alles fragen und sie haben lustige Aktionen mit unserer Klasse veranstaltet. Deshalb will ich im nächsten Schuljahr selbst die neuen SiebtklässlerInnen unterstützen.“ Die Schülerin aus der Wilma-Rudolph-Oberschule ist mit einigen MitstreiterInnen zu einer Fortbildungswoche für Schülerpaten ins wannseeFORUM gekommen. Insgesamt nehmen drei Schulen an der Fortbildung teil. Motivation für die neue Rolle im Schulleben bringen alle Teilnehmenden mit: Schon in der ersten Stunde werden Teamübungen und Kennenlernaktivitäten mit Spaß gemeistert. Die Kennenlernphase simuliert eine Situation, die in Zukunft auch auf die angehenden PatInnen zukommt. Mit neuen Jugendlichen gut in Kontakt kommen, klar zu kommunizieren, anderen zuzuhören und gemeinsam Probleme zu lösen sind Kernkompetenzen für ihre zukünftigen Aufgaben in der Schule. Während die Teilnehmenden aus der Gutenberg-Oberschule auf mehrjährige Erfahrungen ihres „Teamerprojektes“ zurückgreifen können, sind die SchülerInnen des Kant-Gymnasiums gerade dabei, sich als Patengruppe zu formieren. Interessiert verfolgen sie Berichte über eine Schulübernachtung für SiebtklässlerInnen, die von den Gutenberg-TeamerInnen eigenverantwortlich organisiert wurde. Da ist von Spieleparcours und Gruselgeschichten die Rede, von Grillwurst-Engpässen und achtzig Kindern, die in Schlafsäcken die Klassenzimmer bevölkern. Wer so eine Aktion stemmen kann, hat bestimmt den Respekt der neuen SchülerInnen gewonnen. Und das ist sicherlich in manchen siebenten Klassen eine große Herausforderung, mutmaßen die angehenden SchülerpatInnen bei einem Brainstorming. Im wannseeFORUM werden die Teilnehmenden spielerisch und abwechslungsreich auf ihren Einsatz vorbereitet. Fragen, Ideen und mögliche Herausforderungen werden von den Jugendlichen gesammelt und methodisch vielseitig bearbeitet. Es gibt kein starres „Ausbildungsprogramm“ sondern prozessorientierte Module. Während eine Workshopgruppe Konfliktsituationen und Lösungsstrategien simuliert, tüftelt eine andere Gruppe über einem Werbekonzept für ihr Teamerprojekt. Nach fünf Tagen gemeinsamer Fortbildung präsentieren die angehenden Paten stolz ihre Ideen für den Empfang der neuen SiebtklässlerInnen. Es ist jetzt schon spürbar, dass die Neuankömmlinge ein herzliches Willkommen in ihrer Schule erwartet. Martin Luther forderte im 16. Jahrhundert, dass Paten „besonders feine, sittige, ernste und fromme Gevattern“ sein sollten. Wer die SchülerInnen bei der Abschiedsparty im wannseeFORUM erlebt, bemerkt vor allem eines: ausgelassene Stimmung, Vorfreude auf die zukünftige Zusammenarbeit und neue Freundschaften zwischen Zehlendorfern und Lichtenbergern.

Projektidee für die Patenkinder

Konstantin Bandmann

VOM SEMINAR ZUR SCHÜLERPATEN-PRAXIS

EIN ERFAHRUNGSBERICHT

„Es war eine der schönsten Wochen in meinem Leben“, so ungefähr sagen das alle unsere Teamer, wenn wir über das wannseeFORUM sprechen. Dort haben wir uns den „Winterspeck“ (das Essen war zu gut) angefuttert, andere Schüler kennengelernt und viel Spaß gehabt. „Ich wollte lernen, wie man mit den „Kleinen“ richtig umgeht,“ sagt Mahmoud „doch wir haben mehr gelernt als nur das Bisschen.“ Ja, richtig wir wollten etwas lernen… Mit dem Kennenlernen war es so eine Sache – für andere und für mich, denn ich musste mich innerlich immer wieder überwinden mit SchülerInnen von anderen Schulen zu kommunizieren. Zu einer Person sagte ich nur zum Mittagessen im Vorbeigehen „Guten Appetit!“ Als ich mich draußen hinsetzte, setzte sie sich dazu und es begann ein echt lustiges Gespräch. Zufällig hatten wir am selben Tag Geburtstag. Der Rest erledigte sich im Allgemeinen durch die witzigen Kennenlernspiele und durch die Abende an der Bar. Danach haben wir in schulübergreifenden Workshops mit den DozentInnen alles mögliche getan: Arbeiten an einem selbstbewussten Auftreten, Präsentieren von Ergebnissen, Umgang mit der Klasse, Planung von Freizeitveranstaltungen und der Schulübernachtung sowie Zusammenarbeit in der Teamergruppe. Und mittendrin immer wieder kleine Konzentrations- und Bewegungsspiele und so weiter … „Es war anstrengend – doch das Essen und die Programminhalte haben entschädigt. Wir werden wiederkommen, weil es sich lohnt!“ sagt Maurice im Nachgang. Ja, er hat recht, denn das Ergebnis lässt sich sehen: Die Schulübernachtung lief in diesem Schuljahr perfekt – dank der Vorplanung. Auch die Zusammenarbeit der Teamer klappte besser denn je und viele Spiele und Ansätze wurden in die Praxis umgesetzt – und nun, nach den Anmeldungen der zukünftigen 7. Klassen ist klar: Die Anmeldezahlen sind deutlich gestiegen und immer öfter hört man, dass das Teamerprojekt oft ein entscheidender Punkt sei. Und woher haben wir unsere Grundlagen? Richtig – aus dem wannseeFORUM.

„Es war eine der schönsten Wochen …

… in meinem Leben.“

Konstantin Bandmann, 18 Jahre, Schüler der Gutenberg-Oberschule, leitet seit einem Jahr das Teamerprojekt an seiner Schule und unterstützt die Ausbildung neuer TeamerInnen.

Die TeamerInnen der Gutenberg-Oberschule erhielten im Rahmen des buddY-Programms der Vodafone Stiftung im November 2011 eine deutschlandweite Auszeichnung als Projekt des Monats. Das Team engagiert sich darüber hinaus regelmäßig in der Initiative „Lichtenberg mit Courage“ und erhielt einen Preis für Soziales Lernen.

Henrike Hohmeyer

FEUER UND SPARFLAMME

EIN STREITGESPRÄCH ZUR PARTIZIPATION

Elena Eifer ist ein engagiertes Mädchen. Blonde Locken, breites Lächeln, immer in Bewegung. Sie beteiligt sich an der SV-Arbeit an ihrer Schule, macht sich stark bei der Hausaufgabenhilfe, ist Trainerin im Sportverein. Elena macht so einiges. Findet in der Nähe eine Demo gegen Atomkraft statt, ist sie mit dabei. Lädt das wannseeFORUM zur Pfingstakademie, macht sie sich auf nach Berlin. Hagen Unbe tickt da ganz anders: Chronisch unzufrieden und frustriert. Um ihn vollends zu demotivieren reicht es schon, wenn er in einem der unzähligen, meist aussichtslosen Förderanträge für seine Projekte das Kästchen "Name, Vorname" eintragen muss und dann nur Unbehagen liest. Dabei könnte doch eigentlich alles so schön sein.

Elena: *„Hey Hagen, die Pfingstakademie war toll. Ich habe so viele neue, engagierte junge Menschen und ihre Projekte kennengelernt. Da soll noch mal jemand sagen, die Jugend sei faul und uninteressiert."*

Hagen: *"Laura! Deine Übermotivation nervt. Also mittlerweile gehöre ich auch zu den faulen, uninteressierten Menschen. Bringt doch eh alles nichts."*

Elena: *„Mit so einer Einstellung kann das auch nichts werden."*

Hagen: *„Erinnerst du dich noch an unser Jugendparlament hier in der Stadt? Ich war Feuer und Flamme dafür. Ich dachte, jetzt könnte ich etwas verändern. Jetzt würde meine Meinung gehört. Doch diese ganze komplizierte Bürokratie stülpte sich über mein Engagement wie eine Löschdecke. Mein anfängliches Feuer wurde ganz einfach erstickt. Das war richtig frustrierend."*

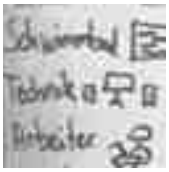
Elena: *„Klar ist es deprimierend, wenn man von den Politikern ein Mal im Monat angehört, aber nicht ernst genommen wird…"*

Hagen: *„Aber das ist ja noch längst nicht alles. Es ist ja nicht so, dass ich nach einem Dämpfer gleich die Flinte in's Korn werfen würde. Weißt du nicht mehr letzten Sommer? Als ich im Jugendzentrum ein Geocaching-Projekt starten wollte? Kinder und Jugendliche in Bewegung bringen, draußen, in der Natur. Tja, da der Etat für Jugendarbeit schon wieder gekürzt wurde, war für meine Idee kein Geld mehr über. Ich kann ja wohl schlecht zehn GPS-Geräte selbst bezahlen."*

Elena: *„Aber es gibt doch auch Fördermöglichkeiten …"*

Hagen: *„Als ob ich das nicht schon versucht hätte. Früher war das kein Problem. Da habe ich eine Seite ausgefüllt und zügig vom Staat Unterstützung bekommen. Heute sind die Anträge ewig lang, kompliziert, unverständlich. Hat man sich dann trotzdem durchgekämpft, dauert es ein halbes Jahr bis man mal etwas Geld sieht. Ich wollte das Projekt zeitnah anbieten. Geocaching im Schnee ist total sinnlos."*

Elena: *„Stimmt schon. Aber wenn du bei deiner Kommune nicht weiterkommst, dann such nach anderen Wegen. Schau dir mal die Homepage der YouthBank an. Oder du googlest mal „Fundraising" – eine spannende Möglichkeit, sein Projekt zu finanzieren. Die Geocaching-Idee ist wirklich super, lass dich nicht entmutigen. Engagement darf nicht automatisch an finanzielles Interesse gekoppelt sein."*



Hagen: *„Ja, das ist klar. Wenn man auf Geld aus ist, braucht man sich nicht ehrenamtlich engagieren. Dann sollte man lieber eine Ausbildung bei der Bank anfangen. Trotzdem muss das Ganze ja auch Spaß machen. Als ich versucht habe die Jugendarbeit bei uns im Schützenverein voranzubringen, wurde mir gleich das ungeliebte Amt des Schriftführers aufgedrückt. Die haben mich da einfach so reingeredet. Ich wolle mich ja schließlich engagieren."*

Partizipation im wannseeFORUM: Mehr Feuer als Sparflamme

Elena: *„Das ist ja richtig daneben. Aber vergiss doch einfach mal die ganze klassische, schnöde Vereinsarbeit, für die man jahrelang verpflichtet wird. Es gibt unzählige NGOs, bei denen man mit punktuellen Aktionen viel erreichen kann. Schon mal was von Viva Con Agua gehört?“*

Hagen: *„Ja klar, für die spende ich auf Festivals immer mein Becherpfand. Für die könnte man sich ja echt mal intensiver einsetzen.”*

Elena: *„Eine andere Möglichkeit wäre zum Beispiel in der Schule eine AG anzubieten.“*

Hagen: *„Nach dem Unterricht noch länger da bleiben? Nä, da sitze ich doch eh schon den ganzen Tag.“*

Elena: *„Dann schlag doch bei euch das Projekt der Evangelischen Schule Berlin Zentrum vor. Dort haben die Schüler jeden Donnerstag Zeit, sich zu engagieren.“*

Hagen: *„Das klingt nach einer interessanten Idee. Allein ist es immer so schwierig sich aufzuraffen und das passende Ehrenamt zu finden. Aber mit meinen Freunden zusammen hätte ich schon Lust. Und von der Schule und den Lehrern wird man dann ja auch bestimmt unterstützt.“*

Elena: *„Ja genau! Ich mach mich jetzt mal auf den Weg. Heute ist die große Nachbarschaftsaktion zur Sanierung unserer Straße. Da waren ja so viele Schlaglöcher, dass ich mir schon zweimal eine Acht in den Reifen gefahren habe. Und weil die Stadt sich einfach nicht kümmert, gibt’s jetzt ne Bürgerinitiative. Ein perfektes Beispiel für das Ziel, Betroffene zu Beteiligten zu machen. Wir meckern nicht nur, wir machen.“*

Hagen: *„Aber in diesem Fall ist deine Begeisterung ja wohl völlig unangebracht. Betroffene zu Beteiligten machen, schön und gut, aber da wo das ehrenamtliche Engagement die eigentlichen Aufgaben der Stadt ersetzt, hört’s dann auf. Solche Initiativen sind doch kein Grund zu Freude und Lob. Ist schon ganz cool, dass ihr so etwas auf die Beine stellt. Aber eigentlich zeigt das ja nur, was für krasse Missstände herrschen. Ehrenamtliche müssen doch nicht die Pflichtaufgaben anderer übernehmen, nur weil diese sie versäumen. Wo führt das denn hin?“*

Elena: *„Mmh, so hab ich das noch nie gesehen. Irgendwie ist da was dran. Trotzdem freue ich mich, dass endlich etwas passiert.“*

Hagen: *„Ich will deinen Elan auch überhaupt nicht bremsen. Generell finde ich es gut, etwas bewegen zu wollen. Aber man muss sich gut überlegen, wie und wo man sich engagiert, damit man wirklich etwas erreicht und auch den Spaß an der Sache behält.“*

Das Streitgespräch von Henrike Hohmeyer ist entstanden in der Doku-Blog-Werkstatt der Pfingstakademie Jugendbeteiligung 2011, nachzulesen unter *pfingstakademie.de/2011/06/14/feuer-und-sparflamme*

Michael S. Rauscher

JEDER HAT SO VIEL RECHT, WIE ER MACHT HAT

EIN RECHERCHESEMINAR MIT AUSZUBILDENDEN ZU FACHANGESTELLTEN FÜR MEDIEN- UND INFORMATIONSDIENSTE

Bitte entscheiden auch Sie! Wer ist die mächtigste Person in Deutschland? Sie haben etwas Bedenkzeit. Die Auszubildenden des Seminars „Machtspiele“ mussten sich jedoch gleich zu Beginn ihrer Seminarwoche im wannseeFORUM entscheiden: Mehr als ein Drittel stimmte für Christian Wulff, den damaligen Bundespräsidenten. Immerhin mehr als ein Viertel nannte die Bundeskanzlerin, Angela Merkel, als mächtigste Deutsche. Abgeschlagen landeten Deutsche Bank Chef Josef Ackermann oder Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble auf den hinteren Plätzen. Daneben wurden Personen mit besonders „dickem Portemonnaie“, „Strippenzieher“, Menschen, die andere manipulieren können oder „alle Bürger“ als mächtigste Personen genannt.

Das Seminar der politischen Bildung drehte sich um die Machtfrage aus verschiedenen Richtungen: Wer hat die Macht? Wer ist mächtig, wer machtlos? Wer hat die Fähigkeit, auf andere Personen oder Gruppen einzuwirken? Wie ist Macht verteilt? Denn in kaum einer Gesellschaft fällt einer einzigen Person allumfassende Macht zu, wenngleich in totalitären Systemen ein Diktator die Macht hat, über andere zu herrschen.

In demokratischen Systemen geht die Macht von ihren Bürgern aus. So steht im Artikel 20 des deutschen Grundgesetzes „alle Staatsgewalt geht vom Volke aus“. Sie ist unterteilt in Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung. Die Gewaltenteilung gilt als „Grundprinzip politisch-demokratischer Herrschaft und Organisation staatlicher Gewalt mit dem Ziel, die Konzentration und den Missbrauch politischer Macht zu verhindern, die Ausübung politischer Macht zu begrenzen und zu mäßigen und damit die bürgerlichen Freiheiten zu sichern“ *(Schubert/Klein: Politlexikon, bpb 2006)*.

Schwarz-Weiß-Foto-Arbeit einer Auszubildenden

Aber auch anderen Gruppen wird in der Demokratie Macht zugesprochen, wie die Begriffe „Macht der Medien“, „Macht der Bilder“ oder „Macht der Konzerne“ nahelegen.

„Wissen ist Macht.“

— *Francis Bacon*

Im Seminar sollte es darum gehen, Grundlagen der Machtverteilung in einer Demokratie und der Interessenlagen von Staat, Wirtschaft, Medien und dem einzelnen Bürger bzw. der einzelnen Bürgerin zu erkennen. Wichtig war dabei die Diskussion über den Wert einer möglichst egalitären Machtverteilung und von verantwortungsbewusstem Handeln bei der Machtausübung. Exemplarisch sollten die jungen Erwachse-

nen durch eigene Recherchen, Exkursionen und Fachgespräche herausarbeiten, wie Macht in Teilbereichen der Gesellschaft verteilt ist und sie auch missbraucht wurde und wird.

Macht-Präsentation der Theater- …

Gewaltenteilung und -verschränkung

Noch eine Frage: Welche Institution ist die mächtigste auf der Welt? Ein paar spontane Vorschläge der Auszubildenden in der Reihenfolge der Häufigkeit der Nennung: Spitzenreiter der Genannten war die Kirche, gefolgt von Banken, der UNO, Presse und Medien, Konzernen, der Familie, Lobbyisten der Waffen-, Alkohol- oder Zigarettenwirtschaft, der Ölindustrie und der NATO. Einzelne Stimmen wurden für die Weltbank, das Europäische Parlament, Kernkraftwerksbetreiber, den Volkskongress in China und die Regierung der USA abgegeben.

Die genannten Antworten stammen aus den Steckbriefen, die die Teilnehmenden des Seminars am ersten Tag von sich selbst angefertigt haben. Für das Seminar war es ein guter Einstieg mit spontanen und persönlichen Einwürfen, die kurze Zeit später von einer

… und der der Radio-Gruppe

Einführung in das Gewaltverständnis des bundesdeutschen Staates mit seiner sog. Gewaltenteilung und Gewaltenverschränkung abgelöst wurden.

Durch die Einführung hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zunächst in der Gesamtgruppe in das Seminarthema zu vertiefen. Anschließend bestand die Aufgabe darin, in ihrer selbst gewählten Kleingruppe im Detail zu arbeiten.

„Drei sind, die da herrschen auf Erden:
Die Weisheit, der Schein und die Gewalt."

— Johann Wolfgang von Goethe

Es ist den Teilnehmenden dabei gut gelungen, das Thema „Macht" aus drei Perspektiven zu beleuchten: Die Facetten waren die Machtbetrachtung aus psychologischer („Die Macht der Psychologie und der US-Geheimdienste"), journalistischer („Die Macht des Boulevard") und politischer Sicht („Die Macht der Staatssicherheit in der DDR"). Zu jedem Subthema des Seminars war für jede Kleingruppe ein Fachgespräch bzw. eine Exkursion organisiert worden. Die Schwarz-Weiß-Fotogruppe besuchte das ehemalige Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen und hatte neben einer Führung durch ein Opfer der Staatssicherheit auch Gelegenheit, sich ausführlich

Schwarz-weiß Foto-Arbeiten zum Thema …

… „Die Macht der Staatssicherheit in der DDR“

über die Methoden der Verhöre und Isolation während der Inhaftierung berichten zu lassen. Die Theatergruppe hatte die Möglichkeit, einen Psychologen zu interviewen, der sich im Rahmen seiner Dissertation mit den kriminellen Methoden der CIA in den 1950er und 1960er Jahren beschäftigt hatte. Die journalistisch ausgerichtete Audio-Gruppe konnte Berlins größte Boulevardzeitung „B.Z.“ besuchen und sich mit dem geschäftsführenden Redakteur und dem Geschäftsführer der B.Z. unterhalten.

Nach ihren Lernerfolgen gefragt, gaben die Teilnehmenden zahlreiche technische Lernfortschritte aus ihrer Werkstattgruppe an und äußerten inhaltlich u.a.:

„Dass man verschiedene Möglichkeiten der Macht gesehen hat, die man anfangs gar nicht wahrgenommen hat.“ … „Wie leicht man mit Hilfe von Technik die Aussagen bekommt, die man gerade braucht (Macht von Medien).“ … „Macht ist weiter gefächert als man denkt.“ … „Verschiedene Möglichkeiten der Pressearbeit. Arten der Manipulation in den Medien.“ … „Psychoanalysen besser verstanden. Politische Aspekte. Was Macht anrichten kann.“ … „Habe guten Einblick in die Arbeit eines Psychoanalytikers erhalten und über Verschwörungstheorien.“ … „Ich habe neue Erkenntnisse im Bereich Machtmissbrauch gesammelt.“ … „Arbeit vom Verfassungsschutz. Psychoanalyse in Verbindung mit CIA (Methoden).“

„Es ist eine ewige Erfahrung, dass jeder Mensch, der Macht in Händen hat, geneigt ist, sie zu missbrauchen. Er geht soweit, bis er Schranken findet.“

— Montesquieu

In der Abschlusspräsentation am vorletzten Seminartag haben die Teilnehmenden unter Beweis gestellt, dass sie sich mit dem Thema intensiv auseinandergesetzt und die Machtthematik durchdrungen haben. Sie haben für die anderen SeminarteilnehmerInnen, ihre begleitenden Lehrer und ihre angereisten AusbilderInnen anregende aber auch nachdenklich stimmende Ergebnisse präsentiert: Das Theaterstück zeigte Szenen

Außen- und Innenansichten aus dem ehemaligen Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen

des Machtmissbrauchs durch Geheimdienste mit Auswirkungen der Folter durch psychische Gewalt und Isolation. Die Live-Radio-Show präsentierte ein Boulevard-Radio, das durch geschickte Moderation und Schnitttechnik die Möglichkeiten der subtilen und offensichtlichen Manipulation offenlegte. Die Schwarz-Weiß-Fotoausstellung hat sich ganz bewusst von der bloßen Abbildung einer Haftanstalt entfernt und das politische Seminarthema künstlerisch und zeitbezugverlassend gefasst. Die Teilnehmenden des Seminars, gefragt nach der persönlichen Wichtigkeit des Macht-Themas, stimmten in der Auswertung per Fragebogen fast durchgehend mit ja, weil …

„Ich mir bisher so gut wie nie Gedanken dazu gemacht habe und doch merke, wie allgegenwärtig das Thema ist." … „Die ganze Gesellschaft auf der Machtfrage beruht. Auch die Politik dreht sich immer darum." … „Weil man nur so erkennt, welche Entscheidungen von bestimmten Personen weittragend sind. Wie viel Einfluss „Gewalten" (Presse, Politik etc.) haben."… „Alle jeden Tag in Machtstrukturen durchs Leben gehen und sie mal offensichtlicher sind und mal nicht." … „Es politisch eine große Rolle spielt." … „Mir die Verhältnisse der Macht jeden Tag begegnen." … „Damit nicht jeder machen kann was er will. Dass es bestimmte Regeln gibt, an die man sich halten muss, wenn man dagegen verstößt auch bestraft wird, egal wer." … „Wenn Politiker was Unerlässliches tun auch bestraft werden." … „Dieses Thema jeden etwas angeht und ich über meine Macht und die Möglichkeiten dieser Macht im klaren sein will." … „Jeder im Leben Macht ausübt bzw. Macht „spürt" … „Macht alltäglich vorzufinden ist – privat – sowohl als auch politisch."

Das im Titel genannte Zitat „Jeder hat so viel Recht, wie er Macht hat" stammt von dem niederländischen Philosophen Baruch de Spinoza (1632–1677).

Katrin Gödeke

SILENT CITY

EIN INTERNATIONALES THEATERPROJEKT FÜR JUGENDLICHE

25 Körper. Viele Signale. Kein gesprochenes Wort. 50 Augenpaare blinzeln sich noch etwas schüchtern zu, lassen den Blick schweifen, schauen skeptisch oder lächeln sich an. Ein Blick sagt mehr als viele Worte.

Das Theaterprojekt mit jungen Leuten aus der Türkei, Bulgarien, Deutschland, Estland und Frankreich untersuchte Facetten der nonverbalen Kommunikation. In drei Theaterworkshops entstanden Geschichten ohne Worte. Wer mit dem Körper spricht, sollte ihn trainieren und entdeckt dabei neue Bewegungsformen oder ungewohnten Muskelkater. Doch die Mühe lohnte sich: Am Ende der Begegnung begeisterte eine skurrile Performance die PassantInnen auf dem Breitscheidplatz.

Weitere Impressionen des Kooperationsprojekts von dottland e.V. und wannseeFORUM unter: *http://www.citycontact.eu/silent_city/*

Michael S. Rauscher

DAS KLEINE EINMALEINS DER DEMOKRATIE

UNSERE SV-SEMINARE AUS DER SICHT VON LEHRER/INNEN

Die Trainingsseminare für SchülervertreterInnen, kurz SV-Seminare genannt, spielen im wannseeFORUM eine wichtige Rolle: Als das „kleine Einmaleins" der Demokratie zeigen sie die Mitbestimmungsmöglichkeiten der SchülerInnen an ihrer Schule auf und regen die Jugendlichen an, sich für die Schülerinteressen einzusetzen. Immer wieder stellen wir fest, dass der Einsatz der SchülervertreterInnen für die MitschülerInnen auch in freiwilligem Engagement außerhalb der Schule mündet und sehen die Seminare somit als kleinen Baustein für den Ausbau einer lebendigen Demokratie.

In diesem Beitrag wollen wir die Schülervertretungsseminare aus der Perspektive der Lehrkräfte und SozialpädagogInnen beleuchten, die seit vielen Jahren ihre SchülerInnen ins wannseeFORUM begleiten. Vorab stellen wir die Arbeitsweise im Seminar vor, das unter einem großen Angebot von Schülervertreterseminaren in Berlin noch immer besonders ist.

Die Seminare für SchülervertreterInnen dauern im wannseeFORUM sieben Tage (und Nächte) und laden so zu intensivem Arbeiten ein, lassen den Jugendlichen zugleich auch genug Zeit und Raum für Austausch, informelle Kontakte und Entwicklung von Freundschaften.

Beim Seminar spielen zwei Bestandteile eine wichtige Rolle: Einerseits fördern die Arbeit mit dem Schulgesetz, das Einüben von Projektplanungsstrategien, das Trainieren des Sprechens vor der Gruppe und das Übernehmen kleiner Organisationsaufgaben das spätere Engagement der SchülerInnen im Schulalltag. Andererseits ist uns Kreativität genauso wichtig: Die Arbeit in künstlerischen Kleingruppen fördert die Phantasie der Jugendlichen und trägt dazu bei, die Persönlichkeit zu stärken. Zum Programm gehört die Präsentation der künstlerischen oder journalistischen Arbeitsergebnisse vor Publikum in einer der beteiligten Schulen oder im Theatersaal des wannseeFORUMs.

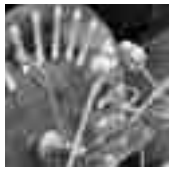
Die GastdozentInnen – KünstlerInnen, JournalistInnen und MedienpädagogInnen – die bei den Seminaren die Workshops leiten, bringen ganz unterschiedliche Kompetenzen mit: In ihren Kleingruppen vermitteln sie den SchülerInnen Rechte und Pflichten, moderieren die Diskussionen rund um die Themen der Jugendlichen, kanalisieren die Ideen zu den Projektvorhaben der SchülerInnen und leiten sie schließlich an, ihre Projektidee künstlerisch darzustellen – in Form eines Theaterstücks, eines Radio- oder Videobeitrags, eines Comicstrips, einer OH-art-Performance, einer Schwarz-Weiß-Foto-Ausstel-

lung usw. Nach der künstlerischen Präsentation bereiten die GastdozentInnen ihre Arbeitsgruppen auf das Planspiel „Sitzung der Gesamtschülervertretung“ vor, in der die Teilnehmenden ihre Projektidee zur Diskussion stellen.

Wir halten diesen Verlauf des Seminars für eine lebendige Übung der SchülerInnen auf ihrem Weg zur Mitbestimmung in der Schule und darüber hinaus in ihrem Lebensumfeld, das sich mit zunehmendem Alter erweitert.

Verbaler Schlagabtausch im Debate-Club

Dabei setzen wir im SV-Seminar ganz bewusst auf eine Altersmischung, die das Team zwar häufig vor große Herausforderungen stellt, sich in den meisten Fällen aber als Erfolg erweist: Am Seminar nehmen SchülerInnen von Klasse 7 bis zum Abitur teil, mit der Folge, dass die jüngeren die älteren mit zum Teil verwegenen Ideen konfrontieren und inspirieren, die älteren die jüngeren zugleich mit ihrer Erfahrung in Dingen der Schülervertretung unterstützen können.
Die SV-Seminare sind aber noch in einem weiteren Punkt auf das Zusammentreffen von „Unterschiedlichen“ angelegt: Ganz bewusst bringen wir wenn möglich SchülerInnen unterschiedlicher Schultypen wie Gemeinschaftsschulen, Sekundarschulen und Gymnasien zusammen (früher waren es im Idealfall je eine Haupt- oder Realschule, eine Gesamtschule und ein Gymnasium). Nicht immer sind diese Konstellationen wegen ihrer z.T. stark auseinanderliegenden Leistungsniveaus, unterschiedlicher Motivationslagen, am Seminar teilzunehmen und auch verschiedener „Sprachen“ der Jugendlichen, konfliktfrei gewesen. Wir haben dieses Prinzip etwas „aufgeweicht“, mit der Folge, dass wir im Seminar weniger Zeit mit der Mediation zwischen SchülerInnen verbringen und uns mehr auf die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Teilnehmenden konzentrieren können.



Und eine dritte Konstellation ist uns wichtig: Wenn möglich treffen im wannseeFORUM Schulen aus drei Bezirken aufeinander und – in den vergangenen Jahren noch bedeutender als in der Zukunft – Schulen aus Ost- und Westbezirken Berlins. So treffen pro Seminar jeweils 50 Jugendliche aus drei Schulen und Bezirken jahrgangsgemischt aufeinander.

Mit vielen Schulen hat das wannseeFORUM mittlerweile Kooperationsverträge geschlossen, nahezu alle nahmen die Zusammenarbeit im Bereich der Unterstützung der Schülervertretung als Anlass, den Kontrakt zu schließen. Viele Schulen haben das Wochenseminar im wannseeFORUM fest in ihrem Jahresplan vermerkt und kommen regelmäßig wieder, um ihre SchülervertreterInnen fortzubilden.

Begleitet werden die SchülerInnen jeder Schule je von ein oder zwei LehrerInnen oder einem Team aus Lehrkraft und einer Sozialpädagogin oder einem Sozialpädagogen. Diese Lehrkräfte und sozialpädagogischen MitarbeiterInnen sind es auch zumeist, die die Schülervertretungen über das Schuljahr in ihrer SV-Arbeit begleiten und unterstützen. Sie sind es auch, die die Arbeit des wannseeFORUMs – neben dem Feedback, das wir von den SchülerInnen selbst regelmäßig einholen – durch einen

Kooperation besiegelt: Bettina Heinrich und Schulleiter Ottmar Jüdes vom Friedrich-Ebert-Gymnasium

Blick aus Schulsicht aber auch den Blick nach innen, während des Seminars, für sich, die SchülerInnen und das Schulleben bewerten können.

Nachdem wir im Jahresbericht 2009 mit älteren Jugendlichen über den Einfluss der SV-Seminare auf ihr freiwilliges Engagement gesprochen haben, wollen wir hier LehrerInnen und SozialpädagogInnen zu Wort kommen lassen, die seit Jahren mit ihren SchülervertreterInnen ins wannseeFORUM kommen.

Wir haben sie gebeten, per E-Mail auf vier Fragen zu antworten, die ihre Motivation, den Stellenwert der Seminare und deren Auswirkungen auf die SchülerInnen beschreiben. Wir danken allen PartnerInnen aus den Schulen, die sich die Zeit genommen haben, um an dieser Umfrage teilzunehmen!

Welche Motivation bewegt Sie, jedes Jahr mit Ihren SchülervertreterInnen ins wannseeFORUM zu kommen?

„Für unsere SV-Arbeit stellt das wannseeFORUM einen jährlichen Höhepunkt dar. Es findet ein „Push“ für die schulische SV-Arbeit statt. Die Schülervertreter lernen die demokratischen Abläufe der Mitbestimmung in den Gremien besser kennen, sie nehmen ihre Rechte als Schülervertreter gezielter wahr. Nicht zuletzt lernen sie sich auch klassenübergreifend besser kennen und sind so in der Lage, gemeinsame Interessen in Bezug auf schulische Belange besser zu artikulieren und zu verfolgen.“ *(Rene Cerajewski)*

„Es ist die Begeisterung für das Zusammenwachsen als eine Gruppe unabhängig vom Alter (7.–13. Klasse), der Nationalität und der Herkunft / des Herkunftsbezirks durch gemeinsames Arbeiten, Freizeit gestalten und Feiern; für die neuen Perspektiven aufgrund der unterschiedlichen Herkunftsbezirke, sowie neue Ideen wegen der unterschiedlichen Erfahrungen der Schülervertretungen. Teamarbeit und selbstständiges Arbeiten ist Programm und wird von den Schüler/inne/n schnell übernommen, ob im Projekt oder der Abendfreizeitgestaltung.“ *(Erik Nowarra)*

„Nach einer Woche der intensiven Schulung kehren wir mit gestärkten und kompetenten Schülervertretern für den Aufbau und die Weiterführung der Schülervertretung an die Schule zurück. Dieser außerschulische Lernort erweitert den Horizont der Schüler enorm und ermöglicht weitreichende Erfahrungen beim Zusammentreffen mehrerer Schulen und der kreativen Nutzung ›Neuer Medien‹.“ *(Sabine Brehme und Irene Leitzke)*

„Unsere Schule ist mit 1.200 Schülerinnen und Schülern sehr groß. Es gibt keine Aktionen oder Projekte, an denen Schüler jahrgangsübergreifend so intensiv miteinander zu tun haben wie in diesem Seminar. Mir gefällt zudem, dass soziales Verhalten hier besonders geschult und die Übernahme von Verantwortung deutlich gefordert wird. Und nicht zu vergessen: Die Gastdozentinnen und -dozenten haben einfach oft Supergutes zu bieten!“ *(Gabriele Kremkow)*

„Es ist mir von meinem Berufsverständnis her ein Anliegen, Schüler/innen zu selbstständigem Denken, zur Demokratie und zu politischem/gesellschaftlichem Engagement zu erziehen, sie auch für politische und ethische Fragen zu interessieren. In diesem Zusammenhang ist es mir wichtig, sie für die Wahrnehmung ihrer Interessen und Mitwirkungsmöglichkeiten zu gewinnen.“ *(Reinhard Stock)*

„Es ist jedes Jahr eine Freude, mit welcher Selbstverständlichkeit die Schüler/innen Aufgaben übernehmen, lernen was es heißt, Verantwortung zu übernehmen, auf neue Schüler/innen zugehen, sich etwas zutrauen. Ich stelle die Seminare unter das Motto »Demokratie lernen«.“ (*Marliese Seiler-Beck)*

„Die Schülervertreter werden von den SchülernInnen gewählt und haben eine besondere Rolle innerhalb der Klasse. Sie können ihre Erfahrungen in die Schule tragen. Das wannseeFORUM ist mittlerweile eine Belohnung für äußerst vorbildliche KlassensprecherInnen geworden. Außerdem profitiert die SV-Arbeit. Die geschulten SchülerInnen bringen neue Ideen und Impulse in die SV mit ein und sind zudem gut über ihre Rechte informiert!“ *(Serap Zorba)*

„Die SV-Woche im wannseeFORUM ist so intensiv, komplex und wirkungsvoll; ich empfinde diese Woche als Motivationspaket für eine erfolgreiche GSV Arbeit in dem entsprechenden Schuljahr. Das Seminar schafft es, den Schülern für ihre besondere Funktion ein Wertegefühl zu vermitteln, d.h. einen besonderen Raum/Ort für „intensive Schulung“ zu schaffen. Das steigert das Verantwortungsbewusstsein und das Ansehen.“ *(Solvejg Zacharias)*

Talente-Show beim Abendprogramm

„Ich finde es außerordentlich spannend zu beobachten, wie Schüler verschiedener Schulen und auch Schultypen in den Seminaren zusammenarbeiten und auch zusammenwachsen. Es entstehen oft Beziehungen und Freundschaften von Bestand. Die Teilnehmer zeigen auch immer mehr Engagement, als sie z.B. im Schulalltag aufbringen, arbeiten bis in die Nacht und sind sogar bereit, auf Freizeit zu verzichten, wenn es die Arbeit erfordert.“ *(Jürgen Zeisler)*

Was ist das Besondere für Sie an den SV-Seminaren im wannseeFORUM?

„Das Besondere ist die konzeptionell geplante ursprüngliche Zusammenstellung der beteiligten Schulen: Mindestens jeweils eine Schule aus: a) den Ost- und West-Bezirken, b) „gutbürgerlich“ und einem „Brennpunkt“ und c) den verschiedenen Schultypen wie Integrierte Sekundarschule und Gymnasium. Dazu kommen die drei Schwerpunkte: Rhetorik, GSV-Wissen und kreative Arbeitsge-

meinschaften als Medien-Methodentraining.“ *(Erik Nowarra)*

„Es findet ein reger Austausch zwischen drei Schulen statt, lebendige Kontakte entstehen und überdauern oft die Zeit des Seminares. Das wannseeFORUM leistet damit wichtige Arbeit auf dem Gebiet der Integration und der Verständigung zwischen jungen Leuten über Bezirksgrenzen hinweg und beseitigt Vorurteile. „Profis“ arbeiten künstlerisch mit den Schülern und eröffnen ihnen Möglichkeiten, die ihnen bis dahin weitgehend unbekannt waren. Die Atmosphäre ist während des gesamten Seminares offen, kreativ, humorvoll und sehr wertschätzend.“ *(Sabine Brehme und Irene Leitzke)*

Rechte und Pflichten der Schüler/innen, wird in den AGs durch das künstlerische Tun die Trockenheit und Schwere genommen und umgekehrt bekommen die Themen und Tätigkeiten während der künstlerischen AGs auch etwas Ernsthaftes, den Alltag betreffend. Beides für sich wäre ok, aber beides verknüpft ist nur toll. Zudem begegnen sich Schüler/innen verschiedener Schulen, in früheren Jahren auch oft aus unterschiedlichen Schularten. Wenn die Schüler/innen auch noch aus verschiedenen Bezirken kommen, können die Schüler/innen einen „Blick über den Tellerrand“ werfen. Bei meinen Schüler/innen aus Neukölln Nord ist das im Alltag eher selten. Von einer Ausnahme abgesehen, sind die Präsentationen in all den Jahren ein wirklicher Höhepunkt gewesen. Das Besondere für mich ist auch die gute, sich ergänzende Zusammenarbeit zwischen den Teamern und den Lehrkräften.“ (*Marliese Seiler-Beck)*

Feuer und Flamme für die SV-Arbeit

„Das Konzept „Schulrecht und Kunst“ zu verknüpfen finde ich jedes Mal von neuem nur überzeugend. Dem Schulrecht, vor allem dem Kennenlernen der

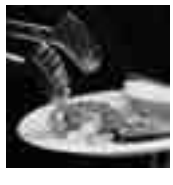
„Die Tatsache, dass die SchülerInnen eine Woche im FORUM bleiben, erzeugt eine andere Lernatmosphäre. Die SchülerInnen, die sich zum Teil nicht kennen,

Noch immer beliebt: analoge Fotografie

wachsen zusammen und freunden sich an. Es entstehen Freundschaften, die im normalen Schulalltag eventuell nicht entstanden wären. Für mich als Lehrerin ist es auch schön, die SchülerInnen mal aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. Für sie ist es sicherlich auch spannend die Lehrerin mal anders zu sehen." (*Serap Zorba)*

„Was ist das Besondere…? Das ist der Weg zum Ziel…, nämlich in Workshops, geleitet durch engagierte Künstler, die die Belange/Themen der GSV-Arbeit geschickt aufgreifen und gemeinsam mit den Schülern zu einem künstlerischen Projekt verarbeiten. Die Schüler haben Spaß bei der Entwicklung eigener Ideen und deren Umsetzung, wobei manche ihre Kreativität erst wieder entdecken müssen!" *(Solvejg Zacharias)*

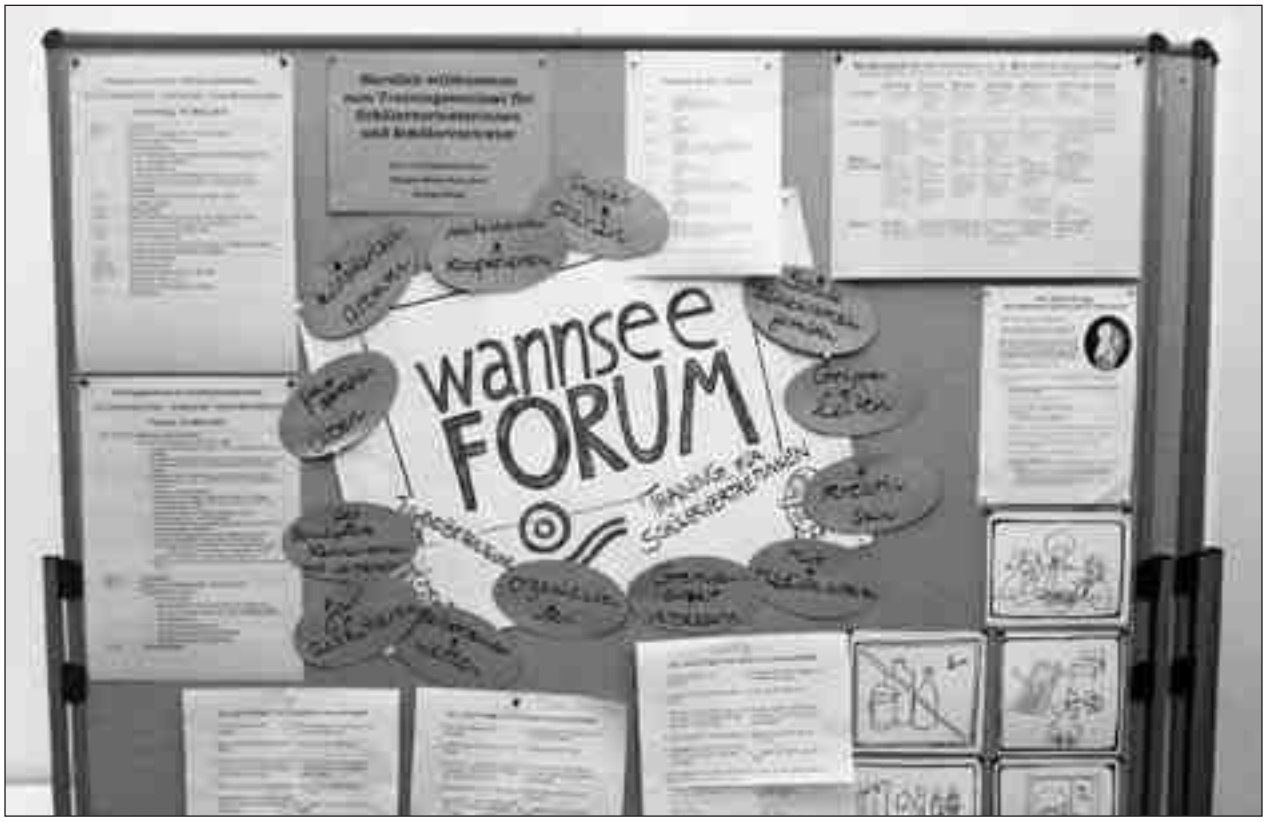
„Für meine Intention, junge Menschen zu selbständigem Denken anzuregen, „liefert" das wannsee-FORUM wichtige und sehr gute Arbeit. Die Tradition der Demokratieerziehung in allen Jahrzehnten (seit der „Re-Education") ist deutlich zu erkennen, die Verbindung von Wertevermittlung und Institutionenkunde erscheint mir sehr geglückt, die Verknüpfung von Schulung zur GSV-Arbeit, Teamentwicklung und künstlerisch-kreativer Arbeit ist gelungen und begeistert die Teilnehmer/innen. … Auch der Ansatz, Schüler/innen und Kolleg(inn)en verschiedener Schulen gemeinsam in einem Seminar arbeiten zu lassen, stößt in meiner Schule (und bei mir) auf große Zustimmung." *(Reinhard Stock)*



Hilfsmittel für die Jury im Debate-Club

„Das Besondere für mich ist, meine Schüler von einer ganz anderen Seite kennenlernen zu dürfen, sie beobachten zu dürfen und sie nicht benoten zu müssen. Ich finde das als Pädagogin eine wundervolle Erfahrung, da unsere jungen Menschen so viele Kompetenzen haben, die wir im Klassenraum oft nicht entdecken können." *(Gabriele Kremkow)*

„Das Besondere ist zum Einen das oben geschilderte Zusammentreffen mit anderen Schulen, aber natürlich auch mit Kollegen, mit denen man sonst keinen Kontakt hätte. Es ist auch wichtig für einen Gymnasiallehrer, zu beobachten, dass bei der Arbeit an künstlerischen Projekten nicht nur das Wissen zählt, bzw. unsere Schüler nicht ‚besser' sind als die anderen. Und natürlich darf auch hier nicht die unvergleichliche Verpflegung vergessen werden. So gut geht es einem zu Hause nicht." *(Jürgen Zeisler)*



Willkommen zum Trainingsseminar für SchülervertreterInnen

Welche Auswirkungen haben die Seminare auf Ihre SchülerInnen bzw. auf die Arbeit in der GSV und ggf. auf das Schulleben?

„Man reist als Lehrer im wannseeFORUM an mit einem Koffer und einer Meute verunsicherter Schüler an und nach einer Woche verlässt man das Gelände mit genau Gegenteiligem: gestärkte und hoch motivierte Schüler. Und das ist ein sehr wesentlicher Ansatz für die weitere GSV Arbeit." *(Solvejg Zacharias)*

„Die SchülerInnen sind organisierter und informierter. So gibt es jetzt an der Hector-Peterson-Schule ein „Plenum" (angelehnt an das Plenum im wannseeFORUM), wo Informationen ausgetauscht und Pläne geschmiedet werden." *(Serap Zorba)*

„Im Anschluss an das Seminar herrscht jedes Mal eine Aufbruchstimmung, ein Tun-Wollen, etwas in Gang bringen wollen. Die Schüler/innen trauen sich etwas zu, was sie vorher nicht an sich kannten. Es gelingt ihnen allerdings oft nicht, es alleine konsequent weiter zu führen. Gut wäre eine regelmäßige Begleitung oder eine Art Supervision durch eine Lehrkraft bzw. eine Sozialarbeiterin oder einen Sozialarbeiter. Zumindest gilt es inzwischen für die Schüler/innen unserer Schule. Wenn es vom wannseeFORUM begleitet werden könnte, wäre das eine lohnende Alternative zu vorherigem Vorschlag. In vier Jahren ist es nur – oder immerhin einmal – gelungen, diese Nachfolgeprojekte bis zum Ende des Schuljahrs oder darüber hinaus zu installieren: Schülerzeitung, Theaterprojekt und Schülerpatenschaft." *(Marliese Seiler-Beck)*

„Die meisten Schülerinnen und Schüler erhalten in den SV-Seminaren ein größeres Selbstbewusstsein, sie trauen sich eher, ihre „Stimme zu erheben" im Sinne der Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse oder ihrer Schule. Über die Jahre hinweg hat sich gezeigt, dass unsere besten Schulsprecher in den SV-Seminaren „geformt" oder sogar erst „entdeckt" wurden. Ein Grund dafür könnte sein, dass ihnen bereits frühzeitig Verantwortung übertragen wurde, etwa bei der Leitung der simulierten SV-Versammlungen."
(René Cerajewski)

„Sie haben ihre soziale Kompetenz erweitert und ein Bewusstsein dafür entwickelt, was Schülervertretung in der Schule bewirken kann. Sie sehen sich mit ihren Anliegen ernst genommen und sind sich sicher, dass sie etwas verändern können. Vielen Schülerinnen und Schülern fällt es nun leichter, Sitzungen vorzubereiten und lebendig zu moderieren."
(Sabine Brehme und Irene Leitzke)

Dreharbeiten für das nächste Projekt an der Schule

„Einerseits: Die Auswirkungen der Seminarteilnahme sind spürbar: Die GSV-Arbeit bekommt jeweils neuen Schwung, die Teilnehmer/innen setzen GSV-Sitzungen an, starten Initiativen (die sie teilweise im Planspiel in Wannsee vorbereitet haben), werben für die GSV-Arbeit, intensivieren die Vorstandsarbeit, entwickeln Vorhaben wie die Direktwahl des Schulsprechers (mit „Wahlkampf") oder die Einrichtung eines „Schulparlaments", … Außerdem erzählen sie begeistert von den Wannsee-Seminaren (wodurch sich auch das Image der GSV-Arbeit verbessert) und melden sich schon mal zum Seminar im Folgejahr wieder an. Andererseits liegt hier ein grundsätzliches Problem: Es entwickelt sich an der Schule eine „Wannseegruppe", die oben angeführten positiven Auswirkungen sind vor allem bei dieser Gruppe zu beobachten, der Schwung erfasst nur wenige Schüler/innen darum herum, eine Verbreiterung der GSV-Arbeit findet kaum statt, die Arbeit liegt hauptsächlich bei dieser Gruppe. Es gelingt oft nur begrenzt, die Arbeit aufrechtzuerhalten, wenn diese Schüler/innen die Schule verlassen. Die Arbeit nach den Seminaren hat manchmal nur „Strohfeuer"-Charakter. Dabei wird die Arbeit von Seiten der Schulleitung und des Kollegiums nicht behindert, im Gegenteil: Beide bemühen sich, die GSV in ihrer Arbeit zu unterstützen." *(Reinhard Stock)*

„Die Seminare schaffen vor allem eine Identifikation der Schüler mit ihrer Schule, da sie plötzlich zusammen halten (hört sich merkwürdig an, ist aber ein tolles Resultat). Zudem verändert es den Umgangs-

ton miteinander. Und es wird tatsächlich Interesse geweckt, etwas mitzugestalten. Ein Ergebnis, das man bei einer Schülerschaft, die häufig „satt und bequem“ agiert, nicht zu unterschätzen ist.“
(Gabriele Kremkow)

„Es gibt meist mehr Anregungen, Projekte auf die Beine zu stellen als in den anderen Schülerratsseminaren und die Schüler haben Produkte erstellt, die sie anderen zeigen können. Auch ich benutze die erstellten Materialen/Kunstwerke, bzw. die Dokumentation gern im Unterricht, weil es sich ja meist um Themen handelt, die das Schulleben oder die Schulpolitik betreffen.“ *(Jürgen Zeisler)*

Falls es das gab: Schildern Sie ein besonders eindrückliches Erlebnis aus den Seminaren im wannseeFORUM, das Ihnen eines im Gedächtnis geblieben ist!

„Nach einem Seminar haben sich bei mir Eltern eines Schülers aus dem 7. Jahrgang beschwert, weil er plötzlich so selbstbewusst geworden sei. Er gehörte vorher eher zu den „stillen Mäuschen“ und kam nach dem Seminar eher als „starker Kater“ wieder heraus. Als die Eltern sich daran gewöhnt hatten, gab es aber noch ein nachträgliches Lob für das Seminar.“ *(Erik Nowarra)*

„Im letzten SV-Seminar war ein besonderes Erlebnis der „Debate-Club“. Die ausgewählten Themen führten zu einem beeindruckendem „Schlagabtausch“ zwischen den Diskussionspartnern. Es wurde so heiß diskutiert, dass auch noch nach dem offiziellen Ende die Beteiligten nicht aufhören wollten.“ *(René Cerajewski)*

„Die Talentshow vor zwei Jahren war für mich besonders eindrucksvoll. Eine Schülerin der Hector-Peterson-Schule wollte etwas singen und war sehr aufgeregt. Die älteren SchülerInnen haben versucht sie zu beruhigen. Was ich sehr schön fand, denn eigentlich wurde die Schülerin nicht besonders ernst genommen in der Gruppe. Etwa drei Wochen nach dem wannseeFORUM habe ich die besagte Gruppe in der Mittagspause zusammen essen sehen und wurde dazu gebeten. Die Gruppe hatte eine neue Dynamik entwickelt, die ich äußerst begrüße.“ *(Serap Zorba)*

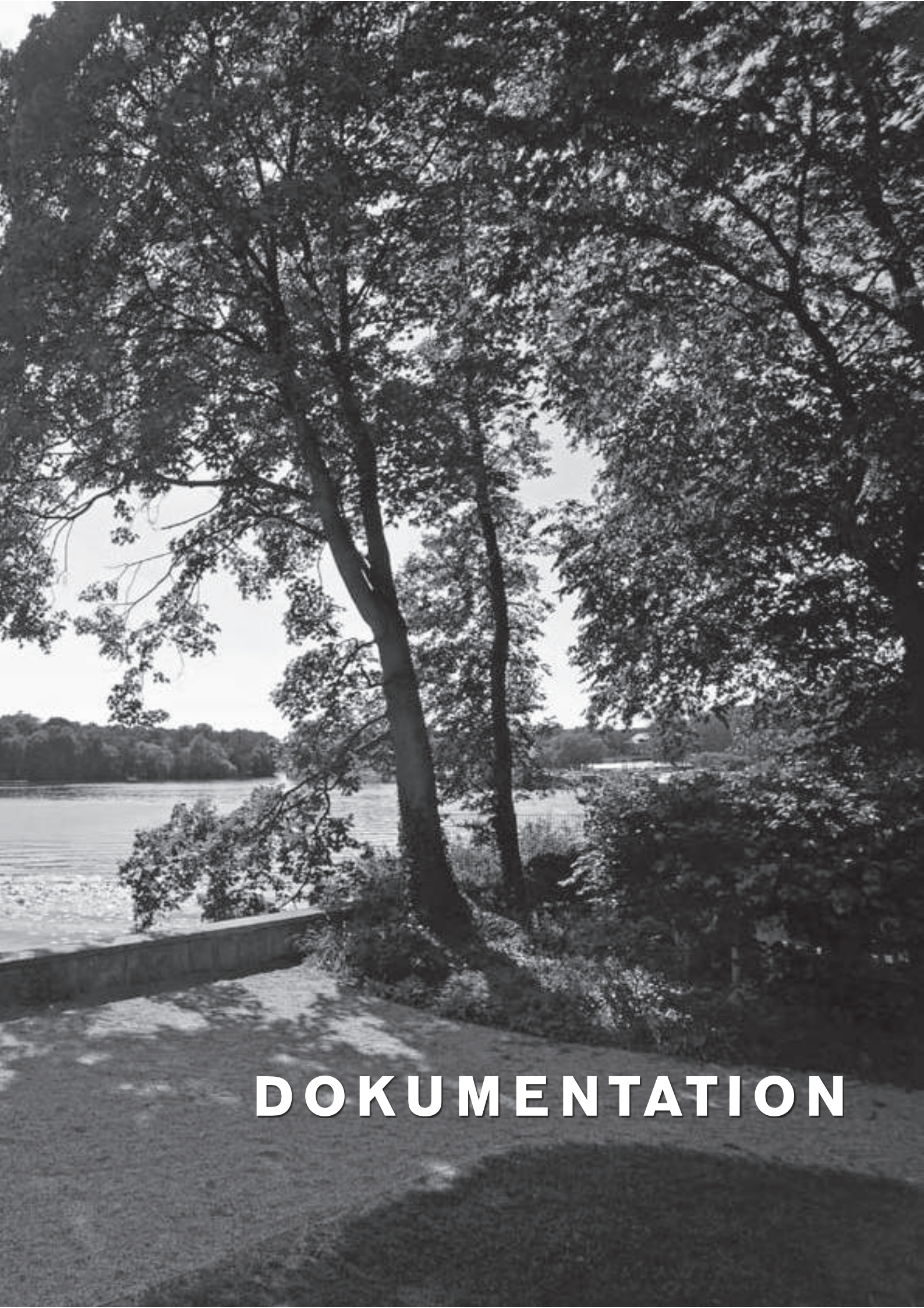
„Ein besonders eindrückliches Erlebnis (allerdings außerhalb des wannseeFORUMs) war folgendes Schülerzitat: „Frau XXX, ich muss nächstes Schuljahr unbedingt wieder Schülersprecher werden, damit ich ins wannseeFORUM fahren kann.“ *(Solvejg Zacharias)*

„Ich erinnere mich an kein besonderes Erlebnis, bin aber immer wieder begeistert von den Präsentationen, von den Planspielen, von der Abendgestaltung durch die Teilnehmer/innen, von der guten Zusammenarbeit zwischen Leitung, Teamern und den Kollegen der verschiedenen Schulen. Großartig finde ich, wie die Seminarteilnehmer/innen die Gegebenheiten des Geländes, des Hauses, der Räume usw. in die Gestaltung von Filmen, Theaterstücken, Fotostorys und anderen künstlerischen Projekten einbeziehen. Sensationell sind in verschiedenen Genres verwirklichte Satiren auf die Schulwirklichkeit.“ *(Reinhard Stock)*

Die AutorInnen:
Sabine Brehme *und* ***Irene Leitzke****,*
Lehrerinnen an der Solling-Schule, Marienfelde
René Cerajewski*,*
Lehrer am Willi-Graf-Gymnasium, Lichterfelde
Gabriele Kremkow*,*
Lehrerin an der Carl-von-Ossietzky-Schule, Kreuzberg
Erik Nowarra*,*
Dipl.-Sozialpädagoge an der Wilma-Rudolph-Schule, Zehlendorf
Marliese Seiler-Beck*,*
Lehrerin an der Röntgen-Schule, Neukölln
Reinhard Stock*,*
Lehrer an der Fritz-Karsen-Schule, Neukölln
Solvejg Zacharias*,*
Lehrerin an der Fritz-Reuter-Schule, Hohenschönhausen
Jürgen Zeisler*,*
Lehrer am Carl-von-Ossietzky-Gymnasium, Pankow
Serap Zorba*,*
Lehrerin an der Hector-Peterson-Schule, Kreuzberg

TITEL DER SEMINARERGEBNISSE AUS DEN KÜNSTLERISCHEN UND MEDIEN-WERKSTÄTTEN

Viele der digitalen Seminarergebnisse finden Sie unter vimeo.com und stereokultur.de



DOKUMENTATION

VORSTAND 2011

1. Vorsitzender	*Heinz Blumensath*
2. Vorsitzender	*Dr. Georg Landenberger*
Kassierer	*Gerd Teicher*
1. Schriftführerin	*Uta Denzin-v. Broich-Oppert*
2. Schriftführer	*Prof. Dr. C. Wolfgang Müller*
Beisitzerinnen	*Rita Eichelkraut (ab 25.5.2011)* *Jutta Falck-Behnke* *Irmgard Möllers*
Revisoren	*Bodo Lamche* *Wolfgang Tanke*

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER 2011

LEITUNG	*Bettina Heinrich*
PÄDAGOGIK	
Dozentin für Kulturelle Bildung	*Katrin Gödeke*
Dozentin für Neue Medien	*Annette Ullrich*
Dozent für Politische Bildung	*Michael S. Rauscher*
VERWALTUNG	
Finanzreferentin	*Barbara Fiebelkorn*
Empfang und Organisation	*Susanne Müller*
Verwaltungsangestellte	*Ursula Politowski*
HAUSWIRTSCHAFT	
Hauswirtschaftsleiterin	*Heidrun Fichtner (bis 30.9.2011)*
	Linda Henninger (ab 01.9.2011)
Küchenleiter	*Daniel Trantow*
Koch	*Stefan Zimmermann*
in der Küche	*Birgit Pankonin*
	Susan Icharia
	Hilde Walzog
in der Haustechnik	*Andreas Brüggemann*
	Martin Lange

HONORARKRÄFTE, PRAKTIKANTINNEN UND PRAKTIKANTEN

Projektpraktikantin Pfingstakademie Jugendbeteiligung	*Stefanie Krüger (23.03.–17.06.2011)*
Projektpraktikantin Schülerpatenausbildung	*Stefanie Wegener (16.05.–03.06.2011)*
Projektpraktikant BilderBewegungBerlin	*Jannis Keil (24.07.–31.07.2011)*
Projektpraktikantin Internationale Sommerwerkstatt	*Nina Spier (01.08.–17.09.2011)*
Projektkoordinatorin 11. Berliner jugendFORUM	*Isabel Winter (09.08.–16.12.2011)*

GASTDOZENTINNEN UND -DOZENTEN 2011

Martina Becker	**Künstlerin**
Brigitte M. Bertele	**Schauspielerin und Regisseurin**
Julio Canto Ortiz	**Medienpädagoge**
Marvin Clifford	**Illustrator und Comiczeichner**
Iris Dannenbauer	**Webdesignerin**
José de Paiva	**Tänzer und Schauspieler**
Martin Dorr	**Schauspieler und Cutter**
René Eschengerd	**Journalist**
Jörg Farys	**Medienwissenschaftler**
Daniel Freymüller	**Comiczeichner**
Bernhard Gaudian	**Theaterregisseur**
Daniel Gräber	**Journalist**
Mo Herzinger	**Tänzerin und Choreographin**
Kristin Horn	**Dipl.-Betriebswirtin**
Saiid Ismati	**Medienpädagoge**
Sabine Jambon	**Trainerin**
Zarko Jovasevic	**Musiker**
Michaela Kniep	**Medienpädagogin**
Silke Krüger	**Fotografin**
Sebastian Krügler	**Dipl.-Designer für Film und Video**
Anika Lampe	**Kulturwissenschaftlerin**
Emanuel Mathias	**Fotograf**
Kerstin Minkwitz	**Musikerin**
Jonas Möhring	**Grafikdesigner und Comiczeichner**
Guido Monreal	**Politologe**
Daniel Nauck	**Fotograf**
Paulina Neukampf	**Schauspielerin**
Tanja Otolski	**Theaterpädagogin**
David Pachali	**Sozialwissenschaftler**
Chris Piallat	**Redakteur und freier Autor**
Oliver Pollak	**Schauspieler und Mime**
Encarna Rubio-Martinez	**Tänzerin und Choreographin**
Jürgen Schlicher	**Trainer**
Magdalena Taube	**Journalistin**
Jens Thomas	**Soziologe und Journalist**
Linda Vierecke	**Journalistin**
Andreas Weiland	**Journalist**
Urszula Wolek	**Fotografin**
Esther Wolffhardt	**Schauspielerin**
Rolff Zlatar	**Bildender Künstler und Medienpädagoge**

FÖRDERNDE INSTITUTIONEN UND KOOPERATIONSPARTNER 2011

FÖRDERNDE INSTITUTIONEN 2011

- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB)
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e.V. (BKJ)
- Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)
- Bündnis für Demokratie und Toleranz
- dvv international – Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V. (IIZ DVV)
- Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)
- Jugend für Europa
  Deutsche Agentur für das EU-Programm JUGEND IN AKTION
- Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin – Integrationsamt
- Landesbank Berlin / Berliner Sparkasse PS-Sparen und Gewinnen
- Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung

11. Berliner jugendFORUM im Abgeordnetenhaus von Berlin am 26.11.2011 einschließlich des Online-Magazins „polli“

- Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin im Rahmen des Landesprogramms respectABel

Instandsetzung und Umbauarbeiten Seminarhaus Atrium

- Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin
- Deutsche Behindertenhilfe e.V. – Aktion Mensch

KOOPERATIONSPARTNER 2011

- Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf Volkshochschule City West
- dottland e.V.
- EUSTORY – History Network for Young Europeans
- FrauenComputerZentrum Berlin (FCZB)
- Goethe-Institut
- Gymnasium Roznov p. Radh (Tschechien)
- Jugendpresse Deutschland e.V.
- Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF)
- Königin-Luise-Stiftung
- Körber-Stiftung
- Künstlerorganisation Mediaartes (Mazedonien)
- Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung e.V. (LKJ)
- Life e.V.
- Mlodziezowy Dom Kultury Torun (Polen)
- POD-Theatre, Belgrad (Serbien)
- Tanz- und Theaterorganisation Elbichoenlacabeza (Spanien)
- Theater Uhuru, Gryfino (Polen)
- Türkische Gemeinde in Deutschland
- Servicestelle Jugendbeteiligung
- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB)
- Young Voice TGD

Kooperationspartner 11. Berliner jugendFORUM im Abgeordnetenhaus von Berlin

- ALEX Offener Kanal Berlin
- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)
- Drehscheibe Kinder und Jugendpolitik Berlin
- fluter.de, Magazin der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)
- Gangway e.V. – Verein für Straßensozialarbeit
- GSJ – Gesellschaft für Sport und Jugendsozial-arbeit gGmbH
- Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin
- jugendnetz-berlin
- Kabarett-Theater Distel
- Landesjugendring Berlin e.V.
- Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH
- Stiftung Demokratische Jugend
- Werkstatt neue Technologien und Kultur gGmbH (WeTeK)

Das wannseeFORUM ist Mitglied in

- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB)
- LAG Medienarbeit e.V.
- Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung e.V. (LKJ)

SCHULEN, MIT DENEN WIR 2011 ZUSAMMENGEARBEITET HABEN

- Anna-Freud-Schule
- Bettina-von-Arnim-Schule *
- Bertolt-Brecht-Schule
- Carlo-Schmid-Oberschule *
- Carl-von-Ossietzky-Gymnasium
- Carl-von-Ossietzky-Schule
- Ellen-Key-Schule *
- Friedensburg-Oberschule
- Friedrich–Ebert–Gymnasium *
- Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium
- Fritz-Reuter-Schule
- Goethe-Gymnasium
- Gutenberg-Schule
- Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasium
- Hector-Peterson-Schule *
- Immanuel-Kant-Gymnasium
- John-Lennon-Gymnasium
- Königin-Luise-Stiftung
- Nelson-Mandela-Schule
- Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung *
- Paulsen-Gymnasium *
- Röntgen-Schule
- Solling-Schule *
- Sophie-Scholl-Schule
- Thomas-Mann-Oberschule
- Willi–Graf–Gymnasium *
- Wilma-Rudolph-Oberschule *

** Partnerschule des wannseeFORUMs mit Kooperationsvertrag*

DIE IN 2011 DURCHGEFÜHRTEN PROJEKTE WURDEN VON FOLGENDEN ZUWENDUNGSGEBERN UNTERSTÜTZT

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. mit Mitteln des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes

- Deutsch-Polnische Begegnung
  „Atlantis-Die versunkene Stadt/
  Atlantyda-zatopiona kraina“
  12.09.–17.09.2011

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. mit Mitteln des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

- Internationale künstlerische Sommerwerkstatt
  „Money makes the world go round“
  20.08.–28.08.2011

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

- Pfingstakademie Jugendbeteiligung
  „Partizipation zwischen Lust und Frust“
  10.06.–14.06.2011

Bündnis für Demokratie und Toleranz Gegen Rechtsextremismus und Gewalt

- Preisgeld im Rahmen des Wettbewerbs
  „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2011“
  für das als vorbildlich eingestufte Projekt
  polli-magazin

Bundeszentrale für politische Bildung

- Bildungsveranstaltung
  „Machtspiele“
  13.03.–18.03.2011

- Bildungsveranstaltung
  „Das ist meine Meinung!
  Meinungs- und Pressefreiheit in Europa“
  20.06.–25.06.2011

Jugend für Europa – Deutsche Agentur für das EU-Programm Jugend in Aktion

- Internationale künstlerische Jugendbegegnung mit Jugendlichen aus Deutschland, Bulgarien, Estland, Türkei, Frankreich
  „Silent City“
  01.10.–08.10.2011

Institut für Internationales Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V. im Rahmen des Projektes „Entwicklungspolitische Bildung für Jugendliche“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Kooperation mit der Volkshochschule City West

- Entwicklungspolitische Bildung für Jugendliche mit Auszubildenden im Oberstufenzentrum für Bürowirtschaft und Verwaltung
  „Medienalltag – weltbewegend:
  Handy & Co in der Globalisierung“
  07.11.–12.11.2011

- Entwicklungspolitische Bildung für Jugendliche mit SchülerInnen der Carl-von-Ossietzky-Schule und des Immanuel-Kant-Gymnasiums
  Energie(w)ende
  05.12.–10.12.2011

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung – Sondermittel zur Kooperation mit Schulen

- Seminar mit Auszubildenden im Oberstufenzentrum für Bürowirtschaft und Verwaltung
  „Medienalltag – weltbewegend:
  Handy & Co in der Globalisierung“
  07.11.–12.11.2011

Aus dem Zweckertrag der Lotterie „PS-Sparen und Gewinnen“ der Landesbank Berlin/Berliner Sparkasse

- Zuschuss zur Dokumentation der Geschichte des Wannseeheims anlässlich des 60-jährigen Jubiläums

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Ökotechnische Werkstatt in Kooperation mit Life e.V.

- Photovoltaik und Wasser
  Bau eines Solarbootes
  09.05.–13.05.2011

- Einführung in die Photovoltaik
  18.05.–25.05.2011

- Einführung in die Programmiersprache
  Roberta-Projekt
  26.05. und 16.06.2011

- Photovoltaik und Wasser
  Bau eines Solarbootes
  20.06.–24.06.2011

- Einführung Photovoltaik
  12.10. und 13.10.2011

- Photovoltaik und Wasser
  Bau eines Solarbootes
  4.10. und 7.10.2011

- Einführung in die Programmiersprache
  Roberta-Projekt
  24.11., 01.12.2011 und 08.12.2011

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB) im Rahmen des Programms „Politische Jugendbildung" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

- ErzieherfachschülerInnen der Anna-Freud-Schule
  „Was heißt hier Freiheit?! Spielräume und Grenzen meiner, deiner, unserer Freiheit"
  07.02.–12.02.2011
  04.04.–09.04.2011

- TeilnehmerInnen im Freiwilligen Sozialen Jahr Kultur der Landesvereinigung kulturelle Bildung LKJ Berlin
  „Das ist meine Meinung! Meinungs- und Pressefreiheit in Europa"
  15.05.–20.05.2011

- Auszubildende zu Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste am Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung
  „Das ist meine Meinung! Meinungs- und Pressefreiheit in Europa"
  20.06.–25.06.2011

- MultiplikatorInnenfortbildung für hauptamtliche bzw. freiberufliche DozentInnen der außerschulischen politischen Bildung
  „Educaching & Alternate Reality Games – neue Formate in der Politischen Bildung"
  12.07.2011

- Seminar mit Jugendlichen aus Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Berlin, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt
  BilderBewegungBerlin 2011
  „WeltenWandler"
  23.07.–30.07.2011

- SchülerInnen des John-Lennon-Gymnasiums
  Ferienwerkstatt „Weltreise Berlin – lokal/global"
  03.10.–08.01.2011

- SchülerInnen der Friedensburg-Oberschule
  „Meine wunderbare Medienwelt: Mediennutzung und -produktion 2.0"
  19.10.–21.10.2011

- SchülerInnen des Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung
  „Medienalltag – weltbewegend: Handy & Co in der Globalisierung"
  07.11.–12.11.2011

- ErzieherfachschülerInnen der Anna-Freud-Schule
  „Heimat 2.0 – Leben im Kiez und in Facebook"
  12.12.–17.12.2011

EXKURSIONSORTE UND GESPRÄCHS-PARTNER/INNEN BEI AUSSENTERMINEN UND IM WANNSEEFORUM

EXKURSIONSORTE UND GESPRÄCHSPARTNER/INNEN

- Allmende-Kontor Tempelhofer Feld
- Berliner Ensemble
- BRAL Reststoff-Bearbeitungs GmbH, Norbert Storch, Betriebsleiter
- breitband-Redaktion im Deutschlandradio, Jana Wuttke
- B.Z. Ullstein GmbH, Frank Losensky, geschäftsführender Redakteur und Wolfgang Saurin, Geschäftsführer
- Deutsches Historisches Museum: Ausstellung „Das XX. Jahrhundert“
- Ethnologisches Museum Dahlem
- Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, Rainer Dellmuth
- Germanwatch e.V., Ljiljana Djuric
- Hamburger Bahnhof
- Heinrich-Böll-Stiftung, Annette Kraus
- Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie GmbH, Dr. Peter Bogdanoff und Dr. Herbert Krohn
- Journalistenverband Berlin-Brandenburg, Michael Rediske, Vorstandsmitglied Reporter ohne Grenze
- Kulturzentrum Gitschiner 15
- Kunsthaus Tacheles
- Martin-Gropius Bau
- Knuth Müller, Psychologe
- Museum für Kommunikation, Ausstellung „Gerüchte“
- Musikinstrumenten-Museum
- Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU), Sabine Lemke
- Postfuhramt – C/O Berlin
- Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK), Friedemann Lembcke
- Projekthaus Bethanien
- Solon Energy GmbH, Daniel Hundmaier
- Stadtbad Wedding
- Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin: Ausstellung „Windstärken“, Martin Mohn, Kurator
- THEATER AN DER PARKAUE
- Theater Blumenstrauß e.V.
- Variete Scheinbar

GESPRÄCHSPARTNER/INNEN IM WANNSEEFORUM

- Dr. Siegfried Behrendt, IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH
- Angelina Davydova, Journalistin der deutschsprachigen „Moskauer Zeitung“ St. Petersburg per Skype

- Frank Hofmann, Jugendbildungsstätte Hütten/Thüringen per Skype
- Heiko Homburg, Referatsleiter im Ministerium des Innern Land Brandenburg, Abteilung Verfassungsschutz

- Anke Lobmeyer, Initiatorin des Portals Climate Couching per Telefon
- Linus Neumann, Netzpolitik.org per Skype
- Christian Rickerts, Geschäftsführer von Reporter ohne Grenzen/Deutschland
- Gianlucca Wallisch, Italienkorrespondent der österreichischen Tageszeitung „Standard“ Wien per Skype

PRÄSENTATIONEN AUSSERHALB DES WANNSEEFORUMS

- Straßenperformance im Rahmen des Seminars „Silent City“ am 7. Oktober auf dem Breitscheidplatz

PODIUMSGÄSTE IM RAHMEN DER PFINGSTAKADEMIE JUGENDBETEILIGUNG

- Anton Jordans, Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftlichen Aufgaben
- Dr. Ansgar Klein, Geschäftsführer des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement
- Charlotte Ostermann, Servicestelle Jugendbeteiligung
- Thimo Valentin Schmitt-Lord, Vorstand der Bayer-Stiftungen
- Sascha Steuer, Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses

TEILNEHMERTAGE 2011

TeilnehmerInnen	Berlin	Brandenburg	übrige Bundesländer	Ausland gesamt	gesamt
unter 27 Jahren	5.815	452,5	2.469	5.072	13.808,5
über 27 Jahren	4.433	709	2.958	636	8.736
gesamt	10.248	1.161,5	5.427	5.708	22.544,5

SEMINARE 2011

EIGEN- UND KOOPERATIONSSEMINARE SIND HERVORGEHOBEN

03.–08.01.2011	*Michael S. Rauscher* **Training für SchülervertreterInnen und engagierte SchülerInnen** mit SchülerInnen der Wilma-Rudolph-Schule, des Willy-Graf- und des Paulsen-Gymnasiums
09.–29.01.2011	Internationaler Jugendsprachkurs Goethe-Institut
10.–14.01.2011	Seminar Politische Bildung „Der neue Kampf der Mächte – der Kampf um Energie“ Bundeswehr-Zentrum Innere Führung
12.01.2011	Jahrestagung Nachwuchskreis Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
12.–13.01.2011	FuN-Familie und Nachbarschaft: Qualifizierung für ein präventives Familienprogramm Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
17.–21.01.2011	Seminar Politische Bildung „Preussentum und wir“ Bundeswehr-Zentrum Innere Führung
17.–18.01.2011	Theorie und Praxis offener Konzepte – Netzwerk offene Arbeit Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
21.–28.11.2011	*Katrin Gödeke* **Internationale Projektwerkstatt** mit TeilnehmerInnen des internationalen Jugendsprachkurses des Goethe-Instituts und SchülerInnen der Nelson-Mandela-Schule aus Berlin
07.–12.02.2011	*Annette Ullrich* **„Was heißt hier Freiheit?“** Seminar für ErzieherfachschülerInnen der Anna-Freud-Oberschule
07.–13.02.2011	Vereinte Nationen – getrennte Wege? – die Weltorganisation zwischen globalem Anspruch und nationalen Realitäten aus der Perspektive Kameruns Haus Rissen Hamburg
08.–09.02.2011	FuN-Familie und Nachbarschaft: Qualifizierung für ein präventives Familienprogramm Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
10.02.2011	Die Führungskraft als Coach Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
14.–18.02.2011	Seminar Politische Bildung „Fokus Berlin – Metropole im märkischen Sand“ Bundeswehr-Zentrum Innere Führung
14.–20.02.2011	*Michael S. Rauscher* **Reformzeitseminar „Lernen in Kooperation“. Für SchülervertreterInnen und engagierte SchülerInnen** des Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums, der Fritz-Karsen-Schule, des Hans-und Hilde-Coppi-Gymnasiums und der Sophie-Scholl-Schule
18.–20.02.2011	Tagung Bundesarbeitskreis „Agrarpolitik“ Bund der Deutschen Landjugend
23.02.2011	Teamtag Diakonisches Werk Neukölln-Oberspree e.V.
24.–27.02.2011	Jahrestagung des Deutsch-Polnischen Netzwerkes jugend.kultur.austausch Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e.V.
25.–26.02.2011	Begleitete Elternschaft – Theorie und Praxis der Eltern-Kind-Interaktion Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
28.2.–04.03.2011	Seminar Politische Bildung „Deutsche Geschichte 1945–1990“ (insbesondere DDR) Bundeswehr – Zentrum Innere Führung
04.–05.03.2011	Streitschlichterfortbildung Landesjugendring Berlin e.V.
04.–06.03.2011	STEP-Tagung „Reunion 2011“ Checkpoint-Charlie-Stiftung
04.–05.03.2011	Was ist ein gutes Auslandsprojekt? Projektentwicklung, Begleitung und Wirkungsorientierung Stiftung Nord-Süd-Brücken
07.–12.03.2011	*Katrin Gödeke* **KunstFORUM** mit SchülerInnen der Bettina-von-Arnim-Oberschule
07.–11.03.2011	Seminar Politische Bildung „Feindbild Islam?“ Bundeswehr-Zentrum Innere Führung
13.–18.03.2011	*Katrin Gödeke* **Videoseminar „Metamorphosen“** mit SchülerInnen der Königin-Luise-Stiftung

13.–18.03.2011	*Michael S. Rauscher* „**Machtspiele“** Seminar mit Auszubildenden des OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung
13.–19.03.2011	Tagung Freiwilligenkolleg Jugend und freiwillige Dienste Das Kolleg
14.–15.03.2011	Lebens- und Entwicklungsthemen von sechs- bis zehnjährigen Mädchen und Jungen Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
16.–17.03.2011	Kinder, die durch ihr Verhalten auffallen – eine Herausforderung für ErzieherInnen Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
18.–20.03.2011	Auswahlseminar Design Studienstiftung des deutschen Volkes
20.–25.03.2011	3rd International Academy Rememberance and Human Rights Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft
21.–23.03.2011	Moderation mit Metaplan-Technik Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
21.–25.03.2011	Seminar Politische Bildung „Der neue Kampf der Mächte – der Kampf um Energie“ Bundeswehr-Zentrum Innere Führung
24.–25.03.2011	Auf die Haltung kommt es an! Gewaltfreie Kommunikation im Kita-Alltag Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
26.03.–01.04.2011	*Michael S. Rauscher* **Training für SchülervertreterInnen und engagierte SchülerInnen** mit SchülerInnen der Thomas-Mann-Oberschule, der Solling- und der Carl-von-Ossietzky-Schule
28.03.–01.04.2011	Seminar Politische Bildung „Feindbild Islam?“ Bundeswehr-Zentrum Innere Führung
28.–30.03.2011	Kritik- und Konfliktgespräche führen – Training für Führungskräfte Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
31.03.2011	Workshop „Stressbewältigung“ Bundesministerium für Arbeit und Soziales
01.–03.04.2011	*Katrin Gödeke* **Young Voice** mit TeilnehmerInnen der Jugendorganisation der Türkischen Gemeinde in Deutschland
01.–03.04.2011	Bildungsseminar Rosa-Luxemburg-Stiftung
04.–09.04.2011	*Annette Ullrich* **„Was heißt hier Freiheit?“** Seminar für ErzieherfachschülerInnen der Anna-Freud-Oberschule
04.–08.04.2011	Seminar Politische Bildung „Medien“ Bundeswehr-Zentrum Innere Führung
04.–05.04.2011	Die Sprache der Natur Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
04.–06.04.2011	Projekte erfolgreich managen – eine Einführung in die Methode Prince2 Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
07.–08.04.2011	Bewegung und Lernen – Anregende Situationen für Kinder schaffen Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
08.–10.04.2011	Community-Organizing-Seminar Deutsches Institut für Community-Organizing (DICD) an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin
08.–10.04.2011	Fortbildung „Körperarbeit“ Herrn Wolfram Helke
11.–14.04.2011	Kreativitätstechniken und Ideenfindung Hans-Böckler-Stiftung
11.–15.04.2011	Seminar Politische Bildung „Feindbild Islam?“ Bundeswehr-Zentrum Innere Führung
11.–12.04.2011	Auf die Haltung kommt es an! Gewaltfreie Kommunikation im Kita-Alltag Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
13.–15.04.2011	Beratung zwischen Tür und Angel Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
15.–16.04.2011	Workshop „Pflege und Gender“ Friedrich-Ebert-Stiftung
18.–20.04.2011	Einführungsseminar StipendiatInnen Hans-Böckler-Stiftung
20.–27.04.2011	*EUSTORY-Netzwerk/Michael S. Rauscher* **Workshop „25 Years After Chernobyl“** mit Jugendlichen aus Belarus, Bulgarien, Tschechien, Luxemburg, Dänemark, Finnland, Italien, Lettland, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowenien, Slowakei, Spanien, Schweiz, Ukraine und Deutschland
20.04.2011	Workshop „Professionell präsentieren“ Bundesministerium für Arbeit und Soziales
28.–29.04.2011	Wissenschaftswerkstatt Humbold-Universität – Juristische Fakultät
01.–04.05.2011	Europeans for Peace Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ)“

02.05.2011	Miteinander statt Nacheinander: Gestalten des Übergangs von der Kita in die Grundschule Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
04.–06.05.2011	Auswahlseminar Mercator-Kolleg für internationale Aufgaben Studienstiftung des deutschen Volkes und Stiftung Mercator
05.–06.05.2011	Sexuelle Gewalt: Ein Unterrichtsthema an Erzieherfachschulen Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
07.–08.05.2011	Studiennavigator Regionalgruppen Berlin Jahrgang 2010 Stiftung der Deutschen Wirtschaft
09.–12.05.2011	Europeans for Peace Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ)
09.–10.05.2011	Theorie und Praxis offener Konzepte – Netzwerk offene Arbeit Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
11.05.2011	Bewegung und Lernen – Anregende Situationen für Kinder schaffen Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
12.05.2011	Tagung „Fortbildungskoordination“ Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Außenstelle Friedrichshain-Kreuzberg
12.–14.05.2011	Fortbildung „Ärztliche Führung“ Ärztekammer Berlin
15.–20.05.2011	*Annette Ullrich* **„Das ist meine Meinung!“** **Meinungs- und Pressefreiheit in Europa** in Kooperation mit der Landesvereinigung Kulturelle Jugendildung (LKJ) Berlin e.V.
16.–19.05.2011	Europeans for Peace Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ)
16.–17.05.2011	Demokratische Teilhabe ermöglichen – PädagogInnen als Vorbilder Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
18.05.2011	Klausurtagung Anne-Frank-Zentrum
19.–20.05.2011	Angewandte Kriminologie im Jugendstrafverfahren – Einführung in das Mivea-Konzept Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
20.–22.05.2011	Auswahlseminar Studienstiftung des deutschen Volkes
23.–27.05.2011	*Katrin Gödeke* **Training für angehende SchülerpatInnen** mit SchülerInnen der Wilma-Rudolph-Schule, der Gutenberg-Oberschule und des Immanuel-Kant-Gymnasiums
23.–27.05.2011	Seminar Politische Bildung „Feindbild Islam?“ Bundeswehr-Zentrum Innere Führung
24.–25.05.2011	Jungs rappen, Mädchen steppen? Training zum bewussten Umgang mit Geschlechterrollen in der pädagogischen Arbeit Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg

25.–26.05.2011	Klausurtagung JVA für Frauen Berlin-Charlottenburg
27.–29.05.2011	Ehemaligentreffen der Rosa-Luxemburg- Stiftung
27.–28.05.2011	Begleitete Elternschaft – Theorie und Praxis der Eltern-Kind-Interaktion Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
30.–31.05.2011	Auftakt Projekt „Mehr Vielfalt in technischer Ausbildung“ in Kooperation mit Life e.V.
31.05.–01.06.2011	„Berufsorientierung bei Life – immer besser“ Life e.V.
31.05.2011	Studientag mit 3. ISS Berlin-Pankow Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH
01.–04.06.2011	Try it! Workshop für Schülerinnen aus ganz Deutschland Femtec Hochschulkarrierezentrum für Frauen GmbH c/o Technische Universität Berlin
02.–05.06.2011	Forum „Natur und Wissenschaft“ Studienstiftung des deutschen Volkes
05.–10.06.2011	Deutsch-Polnische Jugendbegegnung Projekt POLGERITA
06.–10.06.2011	*Katrin Gödeke* **Cybermobbing** mit SchülerInnen der Thomas-Mann-Oberschule
06.–08.06.2011	Menschenrechtsbildung – schon mit Kindern? Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
06.06.2011	Professioneller Umgang mit drohenden und gewaltbereit auftretenden Eltern Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
09.06.2011	Die Führungskraft als Coach Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
10.–14.06.2011	*Michael S. Rauscher/Annette Ullrich* **Pfingstakademie Jugendbeteiligung** **„Partizipation zwischen Lust und Frust“** mit Jugendlichen aus ganz Deutschland
16.–19.06.2011	Schülercampus Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
16.–18.06.2011	Fortbildung „Ärztliche Führung“ Ärztekammer Berlin
17.–19.06.2011	CIP-Seminar der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe AGJ – Child and Youth Welfare Association
20.–25.06.2011	*Annette Ullrich* **„Das ist meine Meinung!“** **Meinungs- und Pressefreiheit in Europa** Seminar mit SchülerInnen des OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung
20.–24.06.2011	*Michael S. Rauscher* **Training für angehende SchülerpatInnen** mit SchülerInnen des Friedrich-Ebert- Gymnasiums
21.–24.06.2011	Zertifizierungs-Workshop systemics consulting group
21.06.2011	Kreativitätsseminar H. Christoph Beck – Unternehmensberatung
22.–24.06.2011	Freiwilligkeit ist relativ – Zwangskontexte konstruktiv nutzen Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
22.06.2011	Fachtagung für MitarbeiterInnen der Kompetenzagentur und der Jugendberatungshäuser Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
23.06.2011	Die Sprache der Natur Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
25.–26.06.2011	Tagung United World Colleges UWC Colleges
26.06.–01.07.2011	Bildungsurlaub zur Politischen Bildung Forum Eltern und Schule
27.06.–02.07.2011	*Katrin Gödeke* **Young Voice** mit Teilnehmenden der Jugendorganisation der Türkischen Gemeinde in Deutschland
03.–23.07.2011	Internationaler Jugendsprachkurs Goethe-Instititut
09.–10.07.2011	Chorwochenende Eichkamp-Chor Frau Heidemarie Dreyer-Weik
12.07.2011	*Katrin Gödeke/Annette Ullrich* **Educaching + Alternated Reality Games –** **neue Formen in der politischen** **Jugendbildung** MultiplikatorInnenfortbildung
20.07.2011	Klausurtagung Leitungsteam der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin
23.–30.07.2011	*Annette Ullrich* **BilderBewegungBerlin 2011** **„WeltenWandler“** mit Jugendlichen aus ganz Deutschland
25.–27.07.2011	MentorInnentraining Rosa-Luxemburg-Stiftung e.V.
31.07.–20.08.2011	Internationaler Jugendsprachkurs Goethe-Institut

08.08.2011	Teamklausur Eingliederungshilfe e.V.
20.–28.08.2011	*Katrin Gödeke* **Internationale künstlerische Sommerferienwerkstatt** **„Money makes the world go round?“** mit Jugendlichen aus Tschechien, Polen, Spanien, Mazedonien, Russland, Serbien, Österreich und Deutschland
23.–26.08.2011	Retreat der berlin open space cooperative boscop eG
24.08.2011	Teamklausur JugendKulturService gGmbH
25.08.2011	Workshop „Professionell präsentieren“ Bundesministerium für Arbeit und Soziales
25.08.2011	Klausurtagung Leitungsteam der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin
26.–28.08.2011	Seminar Globales Lernen Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
27.–28.08.2011	10. Tagung Buddhismus und Psychotherapie Buddhistische Akademie
30.08.2011	Studientag Schulpsychologisches Beratungszentrum Tempelhof-Schöneberg Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
31.08.2011	*Katrin Gödeke* **Interkultureller Tag** mit SchülerInnen des Oberstufenzentrums für Bürowirtschaft und Verwaltung
31.08.2011	Tagung „Internationale Jugendbegegnungen“ mit der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung und music media park e.V.
31.08.2011	Workshop „Zeit- und Selbstmanagement“ Bundesministerium für Arbeit und Soziales
01.–02.09.2011	PKF-Workshop „Lobbyarbeit“ Stiftung Nord-Süd-Brücken
01.09.2011	*Michael S. Rauscher* **Thementreffen I zum** **11. Berliner jugendFORUM**
03.–04.09.2011	Zukunftsplaner der Region Berlin Jahrgang 2011 Stiftung der Deutschen Wirtschaft e.V.
03.–04.09.2011	Fortbildung „Deutsche Politik“ Roland-Berger-Stiftung
03.09.2011	Tagung Arbeit und Leben Frau Hanna Biamino
05.–11.09.2011	Einführungsseminar ISP-Programm Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) – Child and Youth Welfare Association
05.–08.09.2011	Workshop „Journalisitische Sommerschule“ Hans-Böckler-Stiftung
07.–08.09.2011	Herbsttagung Vereinigung der OberstudiendirektorInnen Berlins „Das Gymnasium im Zwei-Säulen-Modell Berlins – eine Standortbestimmung“
08.–09.09.2011	Teamklausur Kindergarten Alegria
08.09.2011	*Michael S. Rauscher* **Thementreffen II zum** **11. Berliner jugendFORUM**
09.09.2011	Finanzklausur Weltfriedensdienst e.V.
12.–16.09.2011	Seminar Politische Bildung „Deutsche Geschichte 1933–1990“ Bundeswehr-Zentrum Innere Führung
12.–17.09.2011	*Katrin Gödeke* **„Atlantis, die versunkene Stadt“** Deutsch-Polnisches Austauschseminar mit Jugendlichen aus Berlin und Gryfino/Polen
16.–18.09.2011	Klausurtagung „Antirassismus und Identität“ Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag
19.–22.09.2011	Fortbildung „Traumapädagogik“ Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen IGFH
19.–25.09.2011	*Michael S. Rauscher* **Training für SchülervertreterInnen und engagierte SchülerInnen** mit SchülerInnen der Röntgen-, der Ellen-Key-, der Bertolt-Brecht- und der Hector-Peterson-Schule
20.–21.09.2011	*Katrin Gödeke* **Vorbereitungstreffen zur Theaterbegegnung „Silent City“**
22.–23.09.2011	Leitungsklausur Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin Jugendamt
22.09.2011	Workshop „Teamentwicklung“ Bundesministerium für Arbeit und Soziales
23.–24.09.2011	Fortbildung Rucksack-ElternbegleiterInnen RAA Berlin
24.09.2011	Tagung Arbeit und Leben Frau Hanna Biamino
23.09.–01.10.2011	Einführungsakademie Studienstiftung des deutschen Volkes
26.–30.09.2011	Seminar Politische Bildung „Feindbild Islam?“ Bundeswehr-Zentrum Innere Führung

28.09.2011	„Stakeholderdialog“ Stiftung der Deutschen Wirtschaft
29.09.2011	*Michael S. Rauscher* **Projekttreffen zum** **11. Berliner jugendFORUM**
01.–02.10.2011	„Jubiläums-Kongress“ Spectrum KommunikationsTraining
01.–08.10.2011	*Katrin Gödeke* **“Silent City“** **Internationale Theaterbegegnung** mit Jugendlichen aus Bulgarien, Türkei, Frankreich, Estland und Deutschland
02.–08.10.2011	Workshop „Talent Take Off“ Femtec Hochschulkarrierezentrum für Frauen Berlin GmbH c/o Technische Universität Berlin
03.–08.10.2011	*Annette Ullrich* **„Weltreise Berlin“** Ferienwerkstatt für SchülerInnen des John-Lennon-Gymnasiums
19.–21.10.2011	*Annette Ullrich* **Meine wunderbare Medienwelt: Mediennutzung und -produktion 2.0** mit SchülerInnen der Friedensburg-Oberschule
20.10.2011	*Michael S. Rauscher* **Fachtag zum ehrenamtlichen Engagement von Jugendlichen** mit Mitgliedern des Jugendforums Baden-Baden
22.–23.10.2011	„Mitreden – Mitmischen – Mitgestalten“ Friedrich-Ebert-Stiftung
23.–27.10.2011	Auswertungsseminar ISP-Programm Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) – Child and Youth Welfare Association
24.–30.10.2011	*Michael S. Rauscher* **Training für SchülervertreterInnen und engagierte SchülerInnen** mit SchülerInnen der Fritz-Reuter-Schule, des Goethe- und des Friedrich-Ebert-Gymnasiums

08.–10.10.2011	Abschluss-Seminar 27. Parlementarisches Patenschaftsprogramm Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
11.–16.10.2011	Bundesbildungswoche Bund der deutschen Landjugend
15.–16.10.2011	Kommunalpolitische Weiterbildung Kommunalpolitisches Forum e.V. (Berlin)
17.–22.10.2011	Deutsch-Israelischer Jugendaustausch Pädagogischer Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz-Nationale Agentur für EU-Programme im Schulbereich
17.–21.10.2011	Seminar Politische Bildung: „Der neue Kampf der Mächte – der Kampf um Energie“ Bundeswehr-Zentrum Innere Führung
27.10.2011	Fortbildung für BeraterInnen/ VermittlerInnen aus Osteuropa/ Zentralasien/Südeuropa Goethe-Institut
28.–30.10.2011	Jahresklausur Mann-O-Meter e.V.
31.10.–04.11.2011	Seminar Politische Bildung: „Feindbild Islam?“ Bundeswehr-Zentrum Innere Führung
01.11.2011	Workshop „Teamentwicklung“ Bundesministerium für Arbeit und Soziales
03.–04.11.2011	Fortbildung thüringischer Englisch-Lehrer in Kooperation mit der Checkpoint-Charlie-Stiftung und dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien

04.–06.11.2011	*Michael S. Rauscher* **Fit für's Kinder- und Jugendparlament** in Kooperation mit dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf und der VHS City West
04.–05.11.2011	Klausurtagung Stiftung Nord-Süd-Brücken
04.–05.11.2011	*Michael S. Rauscher* **Moderationstraining zum 11. Berliner jugendFORUM**
05.11.2011	Studienmanager der Regionen Berlin und Frankfurt/Oder des Jahrgangs 2009 Stiftung der Deutschen Wirtschaft e.V.
07.–12.11.2011	*Annette Ullrich* „**Medienalltag – weltbewegend: Handy & Co. in der Globalisierung**" mit SchülerInnen des OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung
07.–11.11.2011	Seminar Politische Bildung „Deutsche Geschichte 1945–1990 – insbesondere DDR" Bundeswehr-Zentrum Innere Führung
09.11.2011	*Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft / Michael S. Rauscher* **Fachtag Soziales Lernen 2011 im Buddy-Programm der weiterführenden Schulen in Lichtenberg** in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
11.–13.11.2011	Fortbildung Meditation Frau Jutta Penkert
13.–18.11.2011	Internationaler Lehrer-Workshop: Menschenrechtserziehung Deutsche UNESCO-Kommission e.V. Bundeskoordinator der UNESCO-Projektschulen
14.–19.11.2011	*Katrin Gödeke* **Theater und Bewegung** mit SchülerInnen der Carlo-Schmid-Oberschule
15.11.2011	Klausurtagung Leitungsteam der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin
16.11.2011	Studientag Hans-Carossa-Oberschule
16.–19.11.2011	Try-it! – Workshop mit Schülerinnen aus ganz Deutschland Femtec Hochschulkarrierezentrum für Frauen GmbH c/o Technische Universität Berlin
21.–25.11.2011	Seminar Politische Bildung „Fokus Berlin – Metropole im märkischen Sand" Bundeswehr-Zentrum Innere Führung
21.11.2011	Werkstatttag Kuratorium der Stiftung Demokratische Jugend
22.–25.11.2011	13. Tagung für FachseminarleiterInnen Musik Verband Deutscher Schulmusiker
22.11.2011	Studientag Wilma-Rudolph-Oberschule
24.–25.11.2011	Klausurtagung John-F.–Kennedy-Friendshipcenter e.V.
25.–27.11.2011	*Katrin Gödeke* **Young Voice** Seminar mit TeilnehmerInnen der Türkischen Gemeinde in Deutschland
26.11.2011	*Michael S. Rauscher* **11. Berliner jugendFORUM** im Abgeordnetenhaus von Berlin
26.–27.11.2011	Klausurtagung BVV Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Charlottenburg-Wilmersdorf – Rathaus Wilmersdorf
28.11.–02.12.2011	Seminar Politische Bildung „Zwei Stiefkinder des kalten Krieges: Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der DDR von 1945-1990" Bundeswehr-Zentrum Innere Führung
02.–04.12.2011	Fortbildung „Körperarbeit" Herr Wolfram Helke
03.12.2011	Buchpräsentation des JFK-Buchprojektes John-F.–Kennedy-Schule
05.–10.12.2011	*Michael S. Rauscher* **Energie(w)ende** mit SchülerInnen der Carl-von-Ossietzky-Schule und des Immanuel-Kant-Gymnasiums
05.–09.12.2011	Seminar Politische Bildung „Deutsche Aussen- und Sicherheitspolitik" Bundeswehr-Zentrum Innere Führung
06.12.2011	Klausurtagung Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin Jugendamt
08.12.2011	Workshop „Selbst- und Zeitmanagement" Bundesministerium für Arbeit und Soziales
12.–17.12.2011	*Annette Ullrich* **„Heimat 2.0 – Leben im Kiez und in Facebook"** Seminar für Berliner SchülerInnen/Azubis in Erziehungsberufen der Anna-Freud-Schule
13.12.2011	Studientag Schule an der Jungfernheide
14.12.2011	*Michael S. Rauscher* **Nachlese zum 11. Berliner jugendFORUM**
16.–18.12.2011	*Katrin Gödeke* **Young Voice** Seminar mit TeilnehmerInnen der Türkischen Gemeinde in Deutschland